

die unabhängige **dbz** **Seit 1977**
donaustadt
 Nr. 1/2022 Auflage: 65.000 Exemplare

FAHRSCHULE
EASY DRIVERS
www.SKARABELA.net
GROSSENZERSDORF 02249/2281
Wir bringen Dich in Fahrt!
 klimaaktiv mobil Fahrschule
 CLIMATE AUSTRIA
 e-mobil in niederösterreich

“Alles” neu ab 1. März

BESTATTUNG WIEN
 Abschied leben.
VERLÄSSLICH.
KOMPETENT.
PIETÄTVOLL.
 Tel.: (01) 501 95-0
 www.bestattungwien.at

Alles rund ums Parkpickerl

Lesen Sie S. 5, 9, 20, 21

Ab April: Über 300 neue Kurse in der VHS DONAUSTADT!
 Wir starten wieder durch mit einem abwechslungsreichen Programm in Ihrer Nähe. Egal ob Sprachen, Sport, Hobby, Computer – es ist für alle was dabei: www.vhs.at/de/e/donaustadt/kursangebot

Aktuelles Programm



Tickets unter shop.kulturgarage.at



Die Kulturgarage, das topmoderne Kultur- und Veranstaltungszentrum in der Seestadt, Am-Ostrow-Park 18, hat eröffnet. Es erwarten Sie Musicals, Konzerte, Theateraufführungen und vieles mehr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Direktor **Karl Dworschak** und das Team der VHS Donaustadt



bezahlte Anzeige

Bernoullistraße 1
 Tel. 01 89174 122000
 donaustadt@vhs.at

Eibengasse 57
 (nur Kursort
 kein Kund*innenservice)

Janis-Joplin-Promenade 18
 Tel. 01 89174 122001
 seestadt@vhs.at

Auskunft • Beratung • Anmeldung • persönlich • telefonisch • E-Mail VHS Donaustadt

Unsere Jubilare

Goldene Hochzeit

(50 Ehejahre)

Kriz Silvia und Josef
Zingl Anna und
Hermann
Winkler Maria
und Anton



Diamantene Hochzeit

(60 Ehejahre)

ZÄNGER Helga und Franz
Gnadenhochzeit
(70 Ehejahre)
Kühn Marie und Manfred

Die **dbz** gratuliert herzlich!

Die nächste **dbz**
erscheint am **26. April**

Aus für kostenlosen Parkplatz



Aus für den bisher kostenlosen Parkplatz vor dem Amshaus am Schrödingerplatz. Seit 1. März muss man hier für das Abstellen seines Fahrzeuges in die Tasche greifen. € 1,50 kostet dann die Stunde, für den ganzen Tag muss man € 5,- bezahlen.

Und warum die Änderung? Die **dbz** hat in der Bezirksvorstehung nachgefragt. „Grund dafür ist, dass die MA 34, die im Besitz des Parkplatzes ist, diesen nun von der Wipark bewirtschaften lässt. Die Meitnerstraße, die zum Parkplatz führt, wird aber für Parkpickerlbesitzer kostenlos bleiben.“

Über kurz oder lang wird hier aber ohnehin alles anders. Noch in diesem Jahr wird die Bezirksvorstehung samt allen Magistratischen Dienststellen in ein 6-stöckiges Gebäude ins nahe gelegene Vienna22 ziehen. Das ist dann der Startschuss für einen Bauträgerwettbewerb für das Areal, auf dem das jetzige Amtshaus steht. Die VHS, die Bibliothek und das Jugendzentrum sollen aber auf dem bisherigen Standort – wie auch immer er dann aussehen wird – bleiben.

Impressum:

dbz

Redaktion:
Mag.a
Claudia Rois



Eigentümer, Herausgeber und
Verleger: Mag. Claudia Rois

Repro-Satz-Montage: Donaustädter Bezirkszeitung

E-Mail: bz.donaustadt@aon.at
Internet: www.dbz-donaustadt.com
Tel: 0680/31 78501

Auflage: 65.000 Exemplare

Druck: Mediaprint Zeitungsdruckereiges.m.b.H. & Co KG,
1232 Wien, Richard Strauss-Straße 16

Redaktionell gestaltete, entgeltliche Veröffentlichungen sind mit „Anzeige“, „Entgeltliche Einschaltung“, „Bezahlte Anzeige“, „Information“ oder „Werbung“ gekennzeichnet. Anzeigen können ohne Angabe von Gründen abgelehnt werden.

Schlussredaktion: 28. Februar Eventuell später eintreffende Änderungen konnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz
Medieninhaber zu 100 %: Mag.a Claudia Rois
Unternehmensgegenstand: Herausgabe von Lokalmedien
insbesondere der
dbz – Donaustädter Bezirkszeitung
Richtung: parteipolitisch unabhängige
Lokalberichterstattung und Information

www.dbz-donaustadt.com

Platzsuche für Mosaik



“Was wurde eigentlich aus den Mosaiktafeln, die das Gebäude am Asperner Siegesplatz 22a zierten? Jetzt ist ja nur mehr eine Baugrube da”, fragen LeserInnen.

Wie die **dbz** berichtete, konnten diese Mosaiktafeln, in denen der ehemalige Hafnermeister Helmuth Weihs die Geschichte unseres Bezirks bildlich verewigt hat, nicht zuletzt wegen eines Artikels in der **dbz**, gerettet werden. Damals wurde vom Bezirk zugesagt, diese an anderer Stelle gut sichtbar

anzubringen. “Es wird noch ein geeigneter Platz im öffentlichen Raum gesucht”, heißt es dazu aus der Bezirksvorstehung. “Aber er wird sicher gefunden werden.”

Im Gespräch sei derzeit ein Platz im Astrid-Lindgren Park neben der Martinskirche am Asperner Heldenplatz.

Unsinniges Einbahn-Wirrwarr?

Ärger über Einbahnsystem in der Esslinger Gundackergasse



In der Esslinger Gundackergasse wechselt die Einbahnrichtung gleich vier Mal.

Bewährtes System oder unsinniges Wirrwarr? Die Einbahnregelungen in der Esslinger Gundackergasse lassen die Wogen hochschlagen. Der Grund: In dem Gässchen wechselt gleich vier Mal die Einbahnführung.

Auch wenn diese Regelung verhindert, dass die Parallelstraße zur stark befahrenen Esslinger Hauptstraße zum Schleichweg wird, für die BewohnerInnen der neu errichteten Wohnhausanlagen in diesem Grätzel ist es trotzdem "Unsinn", macht eine betroffene Anrainerin gegenüber der **dbz** ihrem Ärger Luft: "Durch diese Regelung können

die BewohnerInnen der neubauten Wohnungen nur über zwei unregelmäßige Kreuzungen in die bekannt stark befahrene Esslinger Hauptstraße einbiegen, zu Hauptverkehrszeiten ist

dadurch, dass bei der Ausfahrt ein Radweg überquert werden muss. "Da muss man echt aufpassen, dass man nicht auch noch einen Radfahrer in voller Fahrt übersieht". Einen Lösungs-

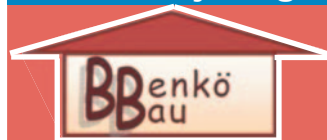
das immer eine Herausforderung und natürlich auch ein Risiko. Und dabei wird hier weiter neu gebaut. Dazu kommt, dass in allen Gassen illegal geparkt wird und deshalb in einer der beiden nur ein Fahrstreifen frei ist. Da hat sich doch keiner ein Verkehrskonzept überlegt!"

Verschärft wird die Situation auch noch dadurch, dass bei der Ausfahrt ein Radweg überquert werden muss. "Da muss man echt aufpassen, dass man nicht auch noch einen Radfahrer in voller Fahrt übersieht". Einen Lösungs-

vorschlag hätten die Betroffenen schon. Denn für die LKWs, die in der Gundackergasse für den Bau einer weiteren Wohnhausanlage mit 123 Wohnungen unterwegs sind, wurde eine Sonderregelung gefunden: Diese dürfen sehr wohl gegen die Einbahn fahren, um sicher über den Telefonweg und eine ampelgeregelt Kreuzung in die Hauptstraße einzubiegen. "Da wäre es doch im Sinne der Verkehrssicherheit wünschenswert, dass auch PKWs diesen sicheren Umweg nehmen dürfen."

Die **dbz** hat bei Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy nachgefragt: "Wenn die Bauarbeiten in diesem Gebiet abgeschlossen sind", so der BV, "wird man sich eine Gesamtlösung überlegen müssen."

über 30-jährige Bezirkstätigkeit mit zufriedenen Kunden



Walter Benkö
Baumeisterbetrieb
Tel.: 0664 110 13 52
benkoebau@gmail.com

Neubauten, Zu- und Umbauten, Fassaden, Mal- u. Streicherarbeiten, sämtliche Innenarbeiten, barrierefreie Pensionistenbäder, Fliesenlegerarbeiten, Zäune, Terrassen, Pflasterungen, Baggerarbeiten, Aushub

prompt * zuverlässig * preiswert



Aktion: Tischgrill gratis!



Terrassenkomfort zu jeder Saison!

Mit der Pergolamarkise NOMO sind Sie dank der PVC-Bespannung bei jedem Wetter bestens geschützt! Unsere Musteranlage ist jederzeit nach Terminvereinbarung im Schaugarten zu besichtigen.

Wir freuen uns auf Sie! Martina & Gerhard Fuit

Biberhaufenweg 184

1220 Wien

Tel. 01/285 17 17

Mobil: 0699 1411 2113

Auf Donaustädter Radwegen unterwegs mit Rad-Aktivist Gerhard Gstöttner

Das "AgendaDonaustadt Plus" Fenster



Neue Radwege für die Donaustadt: Gerhard Gstöttner hat sich in den letzten Monaten intensiv in die Entwicklung des neuen Radkonzeptes eingebracht.

Die Agendagruppe Rad22 ist seit fast 20 Jahren für Radfahren in der Donaustadt aktiv und Gerhard Gstöttner ist von Anfang an dabei. Agenda-Beauftragte Cornelia Sucher war mit ihm im Gespräch und auf den Donaustädter Radwegen unterwegs.

Cornelia Sucher radelt in Stadlau los, Gerhard Gstöttner schwingt sich in Essling aufs Rad. Die beiden treffen sich am Radweg in der Wagramer Straße. Die Agenda-Beauftragte und der Agenda-Aktive kennen sich schon viele Jahre aus den Treffen in der Agenda Steuerungsgruppe. Im letzten Jahr begegneten sie sich außerdem in Planungstreffen für das neue Radwegekonzept. Mit Cornelia Sucher spricht Gerhard Gstöttner nun über die Gründe seines besonderen Engagements für das Wohl der Radfahrer*innen.

Sucher: Du bist schon dein ganzes Leben Donaustädter.

Was ist für dich das Besondere am Bezirk?

Gstöttner: Ich schätze vor allem die Lage am Stadtrand, und dass es hier die Möglichkeit gibt, in Haus mit Garten zu wohnen. Ich bin hier verwurzelt und aufgewachsen und somit durch die Donaustadt geprägt. Meine Lieblingsplätze sind neben unserem Garten die Lobau und Alte Donau. Das Außergewöhnliche an der Donaustadt ist aber sicher die Vielfalt an Badeplätzen, die mich im Sommer manchmal vor die Qual der Wahl stellt. Vermissen tu ich eigentlich nur die Berge.

Sucher: Die Agendagruppe Rad22 ist ein verlässlicher Partner für den Bezirk, wenn es um Fragen zum Radverkehr geht. Was motiviert dich, dich einzubringen?

Gstöttner: Als engagierter Bürger habe ich nach einer Plattform gesucht, bei der ich

abseits der Parteipolitik mein Wissen einbringen kann, um mein Umfeld und die Zukunft aktiv mitgestalten zu können. Die Agenda bietet dafür den idealen Rahmen, weil sie meinem Verständnis entspricht, nicht gegen etwas sondern für etwas zu sein.

Sucher: Wenn du an die vielen Jahre in der Agenda-Gruppe zurückdenkst – was hat sich da besonders eingeprägt?

Gstöttner: Besonders war sicher die 1. Wiener Radgarderobe am Stadlauer Kirtag, die wir jahrelang organisiert haben. Am nachhaltigsten sind aber die zahlreichen positiven Begegnungen mit tollen Men-

schen im Bezirk, die ich im Laufe der Jahre erlebt habe.

Sucher: Was hat dir bei deiner Arbeit in letzter Zeit besonders viel Freude gemacht?

Gstöttner: Mit der kürzlichen Realisierung des Radkonzeptes für die Donaustadt haben wir mehr erreicht, als wir erwartet haben. Allein die Initiative seitens des Bezirks, dieses zu erarbeiten, wäre schon ein großer Erfolg. Dass wir aber dieses Konzept nicht nur begleiten, sondern auch federführend mitgestalten durften, ist eigentlich unglaublich und wohl einzigartig. Dafür gebührt BV Ernst Nevrivy Dank und Respekt für diese Entscheidung.

Teilabriss des Lindenhofes



Im Dezember 2019 schloss der Trafitions-gasthof Lindenhof in Breitenlee für immer seine Pforten. 325 Jahre stand an dieser Stelle ein Dorfwirtschaftshaus. Nun wurde ein Teil des Lindenhof abgerissen. Nur das 1697 erbaute historische Hauptgebäude blieb von der Abrissbirne verschont.

Alle Gebäude des Lindenhofs befinden sich zwar in einer Schutzzone, mit einer amtlichen Bewilligung ist es aber auch hier möglich abzureißen.

Damit die Donaustadt nicht zum Parkplatz von Wien wird!



Daher brauchen wir diese flächendeckende Parkraumbewirtschaftung

Endlich hat es ein Ende mit dem Fleckerlteppich der unterschiedlichen Parkplatzregelungen in Wien. Ich habe mich immer für eine flächendeckende wienweite Lösung in dem Bereich ausgesprochen. Und eines war schon vor Jahren klar: Wenn Simmering das sogenannte Parkpickerl einführen, dann würden bald noch mehr PendlerInnen bei uns parken wollen.

Hier die genauen Daten für Sie, damit Sie sich selbst ein Bild der gesamten Situation machen können:

Bislang sind täglich rund 120.000 Fahrzeuge von PendlerInnen aus dem Umland ins Wiener Stadtgebiet eingefahren. Untersuchungen der MA 46 – Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten haben aufgezeigt, dass mehr als 17.500 (!) der rund 85.000 Parkplätze in der Donaustadt von Tages- und WochenpendlerInnen, bislang benutzt wurden. Und zwar zum einen von PendlerInnen,

die täglich von Firmen- auf Privat-PKW wechseln und dafür tagein tagaus immer denselben Stellplatz verwenden. Zum anderen von den WochenpendlerInnen, die auch einen längeren Weg mit Öffis nicht scheuen, da sie ihn ja nur einmal zu Wochenbeginn und dann wieder zu Arbeitswochenende fahren müssen. Mit der daraus resultierenden höchst angespannten Parkplatzsituation, besonders entlang der Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel, hatten die AnrainerInnen bislang schon tagtäglich zu kämpfen gehabt.

Mit der angekündigten Erweiterung des Parkraummanagements in anderen Bezirken war klar, dass die aktuell ohnedies schon große Belastung in der Donaustadt durch 17.500 Fahrzeuge von PendlerInnen, die hier einen Parkplatz suchen, nochmals um tausende verstärkt werden würde. Hier musste einfach gegengelenkt werden.

Der damit erhöhte Stellplatzdruck hätte sich unweigerlich auf den gesamten Bezirk ausgewirkt. Denn die PendlerInnen hätten dann nicht nur in den bereits jetzt überparkten Gebieten nahe der U-Bahn und Straßenbahn freie Parkplätze gesucht. Mit Sicherheit hätte sich damit die Überparkung auch auf die Siedlungsgebiete am Stadtrand ausgedehnt! Und zwar aus den oben beschriebenen Gründen, die tausende PendlerInnen nicht davon ab-

schrecken, ihr Fahrzeug auch abseits guter Öffi-Verbindungen zu parken – wenn es nur kostenlos bleibt!

Daher war es wichtig, hier gegenzulenken und entschieden zu handeln! Ich bin froh, dass die Verkehrstadträtin endlich eine Lösung für ganz Wien gefunden hat – und davon überzeugt, dass dies die beste Lösung für die Donaustädter Bevölkerung ist!

Neu: HAUTARZT 22



Dr. Mo Pachala
FA Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Prandaugasse 1/Stg. 2/Top 2
1220 Wien

ALLE KASSEN! Tel. 01 / 34 34 200
Termine nach telefonischer Vereinbarung!

Behandlungen von:

Muttermalkontrolle und -entfernung
Hautkrebs Vor- und Nachsorge
Akne
Warzen
Psoriasis, Neurodermitis, Ekzeme
Herpes, Allergien uvm.

Ich freue mich auf Sie!

Mo 9-14 Uhr | Di 9-15 Uhr | Mi 14-19 Uhr
Do 8:30 - 12:30 Uhr

Die nächste Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt

findet am

9. März 2022 um 16 Uhr

statt.

Sie haben die Möglichkeit die Sitzung online zu verfolgen:

Sie finden den Link unter donaustadt.gv.at, Kategorie Politik

Auf dem Highway in die City

Radwegoffensive in unserem Bezirk

Tolle Neuigkeiten für Radfahrer: Wien bekommt seinen ersten Mega-Radweg - und er führt von der Donaustadt direkt in die City!

Dabei werden die Radwege in unserem Bezirk ausgebaut. Im Hauptnetz sollen rund 14 Kilometer Querverbindungen geschaffen und zentrale Lücken im Radverkehrsnetz geschlossen werden. Lokale Maßnahmen wie Fahnen gegen die Einbahn und verkehrsberuhigte Bereiche sollen pro Jahr ein bis zwei Kilometer verbesserte Radinfrastruktur

schaffen. Entlang der Radwege wird, wo es möglich ist, begrünt werden. Der „Mega-Rad-Highway“ führt vom Kagraner Platz über die Praterstraße und die Lassallestraße bis zum Ring, entlang einer Strecke von etwa sieben Kilometern durch drei Bezirke. In der Donaustadt verläuft er entlang der Wagramer Straße.

Der Bau des ersten Abschnitts, zwischen Arbeiterstrandbad und Donauzentrum (Siebeckstraße) wird heuer begonnen. Hier soll ein über 800 Meter langer, baulich getrennter Zwei-Richtungs-Radweg entstehen. Auf der Kagraner Brücke, die heuer saniert wird, wird der neue Radweg oben neben der Fahrbahn verlaufen. Damit ergibt sich eine Trennung vom Fußgängerverkehr. Der Bau erfolgt zwischen Juni und Dezember 2022.

Der zweite Teil folgt im Jahr 2023. Hier sollen zukünftig Ein-Richtungs-Radwege die Strecke vom Donauzentrum zum Kagra-

ner Platz verbinden. Das Straßengleis zwischen Czernetzplatz und Kagraner Platz, das nicht mehr genutzt wird, wird entfernt. Dadurch soll Platz für den Radweg geschaffen werden.

Wagramer Straße bis zur Neuhauftenstraße führen.

Der Radweg wird in den nächsten beiden Jahren in drei Etappen gebaut. Der Abschnitt zwischen Lange Allee und Neu-

über die Langobardenstraße. Weitere Details werden derzeit geplant.

Breitenleer Straße

Auch die Breitenleer Straße erhält ein neues Gesicht. Hier sollen neue beidseitige Bus- und Radverkehrsstreifen entstehen,

Sie werden eingefärbt - so etwas gab es bisher in Wien noch nie. Der Belag, so die Begründung, soll die Straße strukturieren und zur Erhöhung der Sicherheit beitragen. Die Bus- und Radverkehrsstreifen werden bis zur Ludwig-Reindl-

Gasse reichen und rund 1,5 Kilometer ausmachen. Außerdem entstehen entlang der Breitenleer Straße im Jahr 2022 durchgängige Gehsteige. Und auch der Straßenrand soll grüner werden: Mehr als 40 neue Bäume will man hier pflanzen.

Weiter geht's dann vom Kagraner Platz bis zum Langen Felde. Hier entsteht ein baulich getrennter Ein-Richtungs-Radweg, der in die Breitenleer Straße mündet. In den kommenden Jahren soll die Lücke im Radverkehrsnetz auf der gesamten Breitenleer Straße bis zur Stadtgrenze geschlossen werden. Außerdem werden zwei neue Ampelanlagen am Langen Felde und in der Ludwig Reindl-Gasse installiert.

Darüber hinaus werden laufend kleinere Maßnahmen zur Verbesserung der Radinfrastruktur im Bezirksnetz umgesetzt, wie Radfahren gegen die Einbahn, verkehrsberuhigte Bereiche oder, gemischte Geh- und Radwege.



Die neuen Wege bieten zukünftig eine direkte Verbindung zu den Gebieten Alte Donau, Donauinsel und Prater sowie ins Stadtzentrum. Der Rad-Highway führt großteils über bis zu vier Meter breite Radwege.

Kaisermühlenstraße

Die Kaisermühlenstraße ist eine der wichtigsten Radverbindungen vom Zentrum und von der Donauinsel in die Donaustadt. Die Stadt errichtet auf dem letzten verbliebenen Abschnitt ohne getrennte Radinfrastruktur einen Zwei-Richtungs-Radweg.

Von Kagran bis Stadlau

Auch auf der Donaustadtstraße soll ein neuer Radweg entstehen. So gibt es künftig von Kagran bis Stadlau eine über 2,5 Kilometer lange neue Radverbindung mit bis zu vier Meter breiten Radwegen. Der neue Zwei-Richtungs-Radweg auf der Donaustadtstraße wird von der

Neuhauftenstraße entsteht bereits 2022. Die Umsetzung des Teils von der Wagramer Straße bis zur Erzherzog-Karl-Straße ist auch für 2022 geplant. Der mittlere Abschnitt wird aufgrund eines neuen Gemeindebauprojekts erst im Jahr 2023 realisiert.

In der Erzherzog-Karl-Straße errichtet die Stadt 2023 auf dem ersten Abschnitt zwischen Wagramer Straße und Industriestraße baulich getrennte Radwege auf beiden Seiten. Die Länge der Wege beträgt mehr als 1,2 Kilometer. Der Radweg soll bis zur Kreuzung mit der Donaustadtstraße weitergeführt werden.

In Stadlau wurden in den vergangenen Jahren viele Wohnbauten errichtet, die nun leichter mit dem Rad erreicht werden sollen. Dafür wird die Schickgasse auf einer Länge von rund 600 Metern verkehrsberuhigt und fahrradfreundlich gestaltet. Weiters erfolgt die Verknüpfung dieser Radverbindung mit der Vernholzgasse

Aufregung um neue PostkasterIn



Die neuen Postkasten – im postalischen Fachbegriff Hausbrieffachanlagen – in Gemeindebauten sorgen für Empörung. „Die alten waren ja noch gut, sogar besser als die neuen. Warum musste man sie denn austauschen? Wer zahlt denn das ganze?“, beschwerten sich BewohnerInnen bei der **dbz**.

Es werde gerade von der Post ein Tausch der Hausbrieffachanlagen durchgeführt und zwar im Rudolf-Köppl-Hof, Josef-Bohmann-Hof und Bundesländerhof, bestätigt man bei Wiener Wohnen auf Anfrage der **dbz** die Neuerungen. Zusätzlich werden Reklamerücknahmeboxen montiert. Ein Beitrag für Ordnung und Sauberkeit im Stiegenhaus, indem herumliegende Zettel durch eine einfache und praktische Entsorgung vermieden werden. „Unseren BewohnerInnen entstehen dadurch aber keine Kosten“, beruhigt Wiener Wohnen.

Steg unter Kagraner Brücke



Demnächst wird auch der Kagraner Steg unter der Kagraner Brücke neu gestaltet. (die **dbz** berichtete in ihrer letzten Ausgabe). Dieser ist ein wichtiger und viel genutzter Verkehrsweg für Fußgänger und Radfahrer. Er wird saniert und mit neuer verbesserter Beleuchtung ausgestattet, um das Sicherheitsgefühl der Benutzer zu erhöhen. Die Arbeiten daran sollen schon dieses Frühjahr, rechtzeitig zu Beginn der warmen Jahreszeit, fertig sein.

Elina und Andrzej schauen nach vorn!

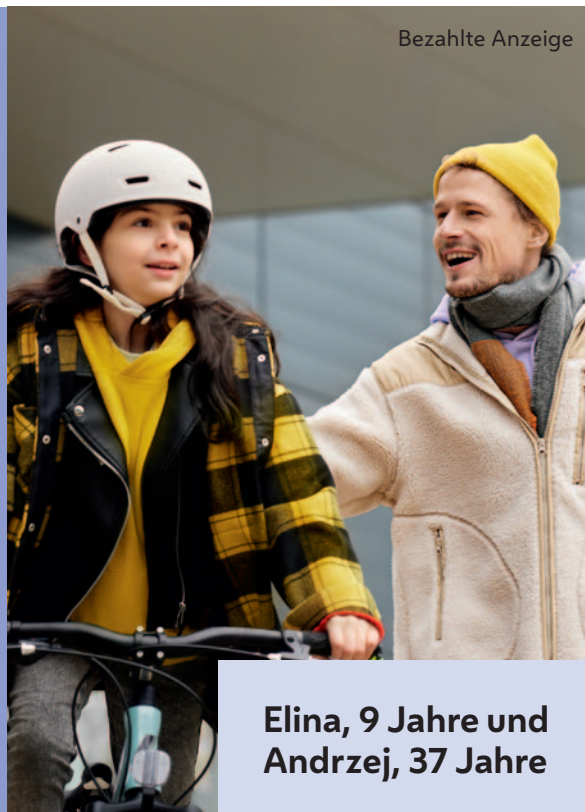
Und gehen impfen!

Die Corona-Impfung ist unser gemeinsamer Weg aus der Pandemie. Deshalb ist es für Andrzej wichtig, seine Tochter impfen zu lassen und für sich die Corona-Auffrischungsimpfung zu holen, um auch vor Virus-Varianten wie Omikron geschützt zu sein.

Informier dich und hol für dein Kind und dich die Corona-Impfung!
#wirstattvirus

Wir
statt
Virus.

Stadt
Wien



Elina, 9 Jahre und
Andrzej, 37 Jahre

impfservice.wien

Nur noch jede zweite U2 zur Seestadt

Ausbau von "An den Alten Schanzen" macht Fahrplanänderungen notwendig



©de.wikipedia.org

Die Geisterstation "An den Alten Schanzen" wird ausgebaut

Der Ausbau der "Geisterhalte- stelle" zwischen den U2-Stationen "Hausfeldstraße" und "Aspernstraße". sorgt seit Mitte Fe-

bruar dafür, dass Fahrplan- anpassungen und ein Gleiswechselbetrieb notwendig sind.

An der Straße "An den Alten Schanzen" wurde im Zuge der U2-Verlängerung vor über acht Jahren der Rohbau einer neuen U-Bahn-Station errichtet (die **dbz** berichtete). Letztes Jahr ging es mit den Arbeiten für die Inbetriebnahme los, dafür wurde zwischen den U2-Stationen "Aspernstraße" und "Hausfeldstraße" im laufenden Betrieb gearbeitet.

Seit dem 16. Februar machen

die Bauarbeiten aber einen Gleiswechselbetrieb notwendig. In der U2-Station "Hausfeldstraße" bleiben wegen des Gleiswechselbetriebs sämtliche U-Bahn-Züge bis Ende April 2023 in beiden Fahrrichtungen am selben Gleis stehen.

An Werktagen fährt jeder zweite Zug der U2 zwischen 9 Uhr und Betriebsschluss nur bis "Aspernstraße". Keine Änderungen des bisherigen Fahrplans gibt es an Wochenenden und Feiertagen.

Die Eröffnung der neuen Station ist für Ende 2024 geplant.

GEMEINSAM.SICHER beim Wintersport

Der Skisport genießt in Österreich einen hohen Stellenwert und gilt als eine der beliebtesten Freizeitaktivitäten im Winter. Da dieses Vergnügen einige Gefahren bergen kann und damit die Freude an der Bewegung im Freien nicht getrübt wird, möchte Ihnen die Initiative „GEMEINSAM.SICHER in Österreich“ einige Empfehlungen dazu geben:

Unfallstelle absichern

Als erste Maßnahme sichern Sie die Unfallstelle ab, um weitere Zusammenstöße zu vermeiden.

Stecken Sie dazu Ihre Skier oder Skistöcke einige Meter von der Unfallstelle entfernt gekreuzt in den Schnee. Die Entfernung richtet sich nach dem Gelände, und die Absicherung muss gut sichtbar sein. Ein Klei-

dungsstück in Signalfarbe dazu, ergibt eine optimale Wirkung. Danach muss nun rasch ein Notruf abgesetzt werden.

Hilfe Leisten

Versuchen Sie zunächst, die Verletzte oder den Verletzten vor weiterem Abrutschen zu sichern und beginnen Sie mit den Erste-Hilfe-Maßnahmen. Halten Sie die Betroffene oder den Betroffenen warm und wirken Sie beruhigend auf sie bzw. ihn ein. Bei Bewusstlosigkeit prüfen Sie regelmäßig bis zum Eintreffen der Rettungskräfte Atmung und Puls. Sollten Sie keine Vitalzeichen feststellen, leiten Sie unverzüglich Wiederbelebungsmaßnahmen ein.

Denken Sie in diesem Zusammenhang an eine Auffrischung Ihres Erste-Hilfe-Kurses – dieser kann lebensrettend sein!

GEMEINSAM.SICHER
in Österreich

Hilfe rufen

Verständigen Sie bei alpinen Unfällen die Bergrettung über den Alpinnotruf 140. Besonders wichtig ist der Euronotruf 112. Dieser ist europaweit gleich und garantiert Ihnen schnelle Hilfe.

Gehen Sie dabei gedanklich nach den fünf W-Fragen vor:

- Wo ist der Unfall passiert?
- Was ist geschehen?
- Wie viele Personen sind betroffen?
- Welche Verletzungen liegen vor?
- Warten Sie auf Rückfragen und legen Sie nicht vorschnell auf!

Elektro
G. Hlawatschek
E-Installationen u. Service

Ihr Elektriker
im 22. Bezirk

Eßlinger Hauptstr. 70 Tel.: 01/774 96 09
1220 Wien Mo-Fr 7-12 Uhr
www.hlawatschek.at office@hlawatschek.at

Rund um das Parkpickerl

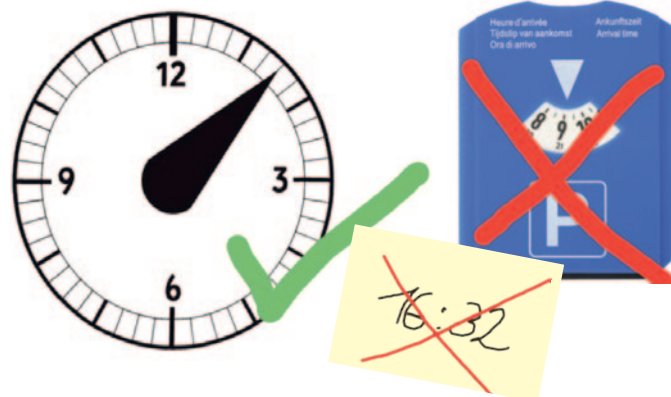
Was sich jetzt ändert

Jetzt ist es soweit: Wenn Sie das lesen, ist die Donaustadt zur flächendeckenden Kurzparkzone geworden. Wer noch kein Parkpickerl hat, sollte sich beeilen. Es kann persönlich (mit Termin!) oder online mit oder ohne Handysignatur gekauft werden. Aber auch wenn es schon Ihre Windschutzscheibe "ziert", heißt es trotzdem in einigen Gebieten aufpassen, denn auf Geschäftsstraßen gelten besondere Bedingungen. Wir haben für Sie diese Straßenzüge aufgeführt:

Geschäftsstraßen

- Wagramer Straße Richtung Donauzentrum: Von der Kratochwilstr. bis zur Eiswerkstraße
- Wagramer Straße: Zwischen Steigenteschgasse und Meißauergasse auf beiden Seiten
- Stadlauer Straße: Von der Schickgasse bis zur Varnhagen-gasse
- Genochplatz: Von Genochplatz 2 zum Hausgrundweg und zur Stadlauer Straße
- Schüttaustraße von Haupteingang des Goethehof bis zudessen Ende Richtung VIC auf beiden Seiten
- Siegesplatz Aspern/Groß-Enzersdorfer-Str.: vom Asperner heldenplatz bis Springenfels-gasse auf beiden Seiten
- Maria-Tusch-Straße: von der Johann Kutschere Gasse bis Janis-Joplin-Promenade

Hier ist das Parken von Mo bis Freitag von 9-18 Uhr und Samstag von 8-12 Uhr nur für die Dauer von maximal 1,5 Stunden erlaubt. Auch wenn sie ein Parkpickerl besitzen, muss die Ankunftszeit durch eine Parkscheibe/Parkuhr nachgewiesen werden! Doch nicht jede Parkuhr darf in Österreich hinter die Windschutzscheibe gelegt werden. Aussehen und die Verwendung sind genau geregelt. Die blauen Parkuhren mit kleinem Sichtfenster dürfen zwar in



So sieht eine vorschriftsmäßige Parkscheibe aus, das blaue Modell oder ein Zettel mit Ankunftszeit sind nicht erlaubt!

Deutschland, aber nicht in Österreich verwendet werden. Der dunkle Zeiger „hat die Ankunftszeit anzuzeigen“ – und dabei darf auf die nächste volle Viertelstunde aufgerundet werden. Beispiel: Ankunft um 12:01 Uhr – die Parkuhr darf in diesem Fall auf 12:15 Uhr gestellt werden. Ein Zettel mit handschriftlich vermerkter Ankunftszeit entspricht nicht der Verordnung und ist somit ungültig! Allerdings wird in der Praxis von den Kontrollorganen häufig (aber nicht immer) „großzügig“ ein Auge zuge-drückt – im Fall eines Strafmandats besteht aber keine Möglichkeit, sich darauf zu berufen. Automatische Parkuhren sind zur Zeit in Österreich nicht erlaubt. Wo erhält man eine Parkuhr/Parkscheibe? Es gibt sie bei den Verkehrsclubs (gratis für Mitglieder) und manchmal auch bei Versicherungen. Sollten Sie noch ein älteres Modell mit zwei Zeigern haben, darf das auch verwendet werden, hier zeigt der schwarze Zeiger die Ankunftszeit an, der rote ist ohne Bedeutung.

Sonderregelung Raffineriestraße und Dechantweg

Eine geänderte Kurzparkzonenregelung, die aber Donaustädter Parkpickerlbesitzer nicht betrifft, gibt es auch entlang der Raffineriestraße ab dem Biber-

haufenweg bis zum Kraftwerk Freudenau und am Dechantweg beim Nationaparkhaus Lobau und der Dechantlacke. Hier gilt die Kurzparkzone Montag bis Freitag von 8-11 Uhr, (maximale Abstelldauer 2 h), um potentielles Wochen- oder Dauerparken zu verhindern. Das Parkpickerl für den 22. Bezirk gilt aber auch in dieser Kurzparkzone.

Parkstrafen

Und wenn man es doch einmal vergessen hat? Es gibt drei Arten von Parkstrafen:

Anonymverfügung (kommt mit der Post) bis zu 360 Euro, zahlbar innerhalb von 4 Wochen ohne Einspruchsmöglichkeit.

Strafzettel direkt am Fahrzeug 36 Euro, zahlbar innerhalb von zwei Wochen ohne Einspruchsmöglichkeit.

Strafverfügung bis zu 600 Euro. Wenn nicht innerhalb von zwei Wochen ab Zustellung Einspruch erhoben, wird die Strafverfügung rechtskräftig. Dann muss die verhängte Strafe unverzüglich bezahlt werden.

Mopeds und Motorräder

Für Motorräder und andere einspurige Kraftfahrzeuge müssen Sie keine Parkgebühr bezahlen und brauchen auch kein Parkpickerl. Der Anteil dieser Fahrzeuge wird sicher steigen! Schon jetzt fallen vielfach grüne

und gelbe Elektromopeds auf, die per App gemietet werden können und pro Minute gezahlt werden. Doch Parkraum verstellen diese Zweiräder ebenfalls und oft sind Autofahrer verärgert, weil sie sich zwischen parkende Fahrzeuge stellen und das Aus-/Einparken erschweren. Immer wieder regen LeserInnen an, dass ungenützte Fahrradabstellanlagen bei den U-Bahnstationen für Motorroller und Mopeds freigegeben werden könnten, doch das würde laut Bezirksvorstehung aufwendige Umwidmungen erfordern.

PendlerInnen

Konkret sind rund 20.000 Auto-Pendlerinnen und -Pendler aus NÖ von der Ausweitung des Parkpickerls direkt betroffen. Mit Infobroschüren per Postwurf und der Website wienpendeln.at soll vor allem Bewusstsein für den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel geschaffen werden.

Eine erste Lösung des Pendlerverkehrsproblems soll die Verstärkung von Buslinien bringen. Der VOR plant eine Verstärkung der Buslinie 550 (von der U2 Station Aspernstraße bis Hainburg) mit zusätzlichen 33 Bussen pro Tag. Das bedeutet eine zukünftige Taktverdichtung von mindestens 30 Minuten und somit bessere Erreichbarkeit auch für die Marchfeldgemeinden. Laut Auskunft des VOR kann aber noch kein genauer Termin genannt werden, da noch Feinplanung und Beauftragungen nötig sind.

Park & Ride Anlagen, die direkt an das Netz der Wiener Linien anknüpfen findet man z.B. bei der U2 Parkgarage Aspernstraße, der U1 Aderklaastraße, im EBG Nahversorgungszentrum /U2 Donaustadtbrücke, im Seehub/ U2 Seestadt. Dort sind auch Wochen- bzw. Monatskarten erhältlich.

Bezirksrundschau



Stadlau

Mann onanierte in der U2

Am Donnerstagabend wurde ein 35-Jähriger festgenommen, nachdem er in einer U-Bahn der U2 onaniert und danach eine Frau belästigt haben soll.

Der Vorfall ereignete sich laut Wiener Polizei gegen 23.45 Uhr in einer U-Bahngarnitur in der Station Stadlau.

Der Mann soll in seiner Hose onaniert haben und sich danach einer 29-jährigen Frau gegenüber gesetzt haben. Dabei presste er die Beine der Frau auseinander. Die 29-Jährige gab an, versucht zu haben den Verdächtigen zu ignorieren. In der Station Stadlau verließ sie die U-Bahn und auch der 35-Jährige stieg aus der U-Bahn aus. Als die Frau dies bemerkte, rief sie ihren Freund an. Dieser alarmierte die Polizei. Die einschreitenden Polizisten konnten den Beschuldigten vorläufig festnehmen.



Essling

Schwer verletzter Passant

Am Samstag, dem 19. Februar gegen 16.45 Uhr wurde auf der Kreuzung Seefeldergasse/EBlinger Hauptstraße ein Fußgänger von einem Auto erfasst und schwer verletzt.

Der 48-jährige Autolenker soll auf der Seefeldgasse gefahren und nach links in die EBlinger Hauptstraße eingebogen sein. Der 46-jährige Fußgänger soll im selben Moment den Schutzweg überquert haben. Dabei soll es zum Zusammenstoß gekommen sein. Durch den Aufprall wurde der Fußgänger schwer verletzt. Der Mann wurde durch die Wiener Berufsrettung erstversorgt und anschließend mit dem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus gebracht.

Helmut Just verstorben



Am 20. Dezember verstarb Helmut Just. Helmut Just hatte seit 1994 als Leiter des Bezirksmuseum Kagraner Platz 53-54 gemeinsam mit seiner Gattin Fritzi, seiner Tochter und einigen anderen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen dafür gesorgt, dass die Geschichte unseres Bezirks lebendig bleibt und nicht in Vergessenheit gerät.

Wer künftig das Bezirksmuseum leitet ist noch ungewiss. Derzeit hat diese Aufgabe die Familie des Verstorbenen übernommen. Information über die geänderten Öffnungszeiten finden Sie auf den Veranstaltungsseiten.



Frühlingsluft macht Leselust

der **dbz**-Buchtipps

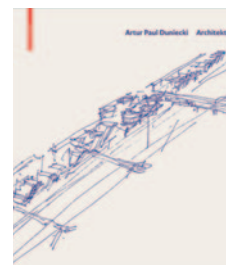


Ein Mutmach-Bilderbuch der ganz besonderen Art und eine ungewöhnliche Geschichte über den Mut zum Anderssein. Während die anderen Krokodile faul in der Sonne liegen, übt Konrad verstohlen Pirouetten oder ein paar Tanzschritte. Schon immer träumt das Krokodil von einer Karriere als Tänzer auf einer der großen Bühnen in Paris. Mit rosa Tütü und allem was dazugehört. Und eines

Tages macht er sich wirklich auf den Weg. Da bleibt den anderen Krokodilen am Schlammloch aber ganz schön das Maul offen! Allerdings hat man in Paris nicht gerade auf ein tanzendes Krokodil gewartet. Konrad muss erst beweisen, was in ihm steckt ... Was einem alles gelingen kann, wenn man nur fest genug daran glaubt! Ein Bilderbuch zum Vorlesen und Anschauen mit wunderschönen Bildern

C. Stejnar, D. Hüttner: Konrad oder warum nicht alle Krokodile gleich sind (ab 4 Jahre)

**Vermes Verlag, März 2022; 32. S.; 14,90 Euro
ISBN 978-3-903300-46-0**



Der Wiener Architekt Artur Paul Duniecki, der mittlerweile seinen Lebensmittelpunkt in der Donaustadt hat, legt seine Werkbiografie vor. Er praktizierte bei Karl Schwanzner und Wilhelm Holzbauer, bevor er 1975 sein Büro in Wien gründete. Nach einer Lehrtätigkeit an der Universität für angewandte Kunst Wien 1977-1980 zu theoretischen Grundlagen des Entwurfs widmete er sich eigenen Entwürfen. Seine Projekte umfassten Messedesigns, Ladenbau und Bankfilialen, aber auch Teamplanungen wie U-Bahn-Stationen. Es folgten städtebauliche Entwürfe, Industrie- und Wohnbauten. Bekannte Gebäude in der Donaustadt sind Kika Wien Nord (wurde mittlerweile verändert) und der Kindergarten der Stadt Wien in der Bernoullistraße. Neben der Biografie, die anhand von privaten Bildern und persönlichen Geschichten des Autors erzählt wird, bietet das Buch eine detaillierte Darstellung der wichtigsten Projekte Dunieckis und ein Essay von Otto Kapfinger über die Architekturproduktion im Wien des späten 20. Jahrhunderts, das Leben und Werk des Architekten kontextualisiert.

**Artur Paul Duniecki Architekt
Birkhäuser Verlag, 2021; 280 S. (330 Abb.); 42,-Euro
ISBN: 978-3-0356-2478-6**

Donaustadt

Das Budget 2022

Schwerpunkte und Vorhaben des Bezirks

Beste Rahmenbedingungen für unsere Kinder und ihre Zukunft:

9,14 Millionen Euro für Sanierung und Ausbau von Schulen und Kindergärten.

Bessere Straßen und sichere Schulwege:

8 Millionen Euro für Verkehrssicherheit und Straßenbau.

Engagement für unsere SeniorInnen:

492.700 Euro für Betreuung und Einrichtungen für unsere SeniorInnen.

Die Jugend ist unsere Zukunft:

1,9 Millionen Euro für Jugendbetreuung und Jugendeinrichtungen.

Information und bürgernahe Politik:

150.000 Euro für die Information der DonaustädterInnen.

Lebendige Kultur in der Donaustadt:

360.000 Euro für Kunst und Kultur in der Donaustadt.

Erholung und Freizeit im öffentlichen Raum:

3,2 Millionen Euro für Parks, Gartenanlagen und Spielplätze.

Gegen die Verschmutzung des öffentlichen Raums:

340.000 Euro für eine saubere Donaustadt.

Für das Jahr 2022 beträgt das Gesamtbudget der Donaustadt 25.378.400 Euro.

„Wir stehen für geordnete Finanzen und arbeiten für eine gute Zukunft der Donaustadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger!“

Donaustadt
donaustadt.wien.gv.at



Ernst Nevrivy
Bezirksvorsteher

HS Prof. Mag. Dr. iur. Daniel Fleissner
Vorsitzender des Finanzausschusses

dbz-Veranstaltungskalender

Liebe LeserInnen, es gibt endlich wieder Veranstaltungen! Aber bitte beachten Sie, dass diese Termine zum Drucktermin aktuell sind, sich aber aufgrund der Covid19-Situation wieder ändern können, wir empfehlen Ihnen kurzfristig bei den Veranstaltern nachzufragen! Bitte richten Sie sich nach den tagesaktuell geltenden Vorschriften - mit oder ohne G (wieviel?), mit oder ohne Mundschutz /FFP2 Maske ...

Stadlauer Bauernmarkt

Der Bauernmarkt findet weiterhin jeden **Freitag von 8-12.30 Uhr statt!** Die nächsten Termine im Stadlauer Park sind der **4. und 18. März, der 1., 15. und 29. April, die Termine auf der Piazza Star 22** (im Innenhof beim BillaPlus) sind der **11. und 25. März sowie 8. und 22. April sowie der 6. Mai.** Bitte beachten Sie die Einhaltung der geltenden Bestimmungen,

Matineen im Gartenbaumuseum

am **13. März FRIENDS IN HARMONY: "Komm ein bisschen mit ..."** eine musikalische Reise in die 50er- und 60er-Jahre des deutschen Schlagers und am **10. April: Gerhard Blaboll, Herbert Bäuml, Franz Horacek: "Nix als hackeln!"** Wienerlied und Wiener Schmah. Dauer jeweils ca. eine Stunde. Platzreservierung ist unbedingt erforderlich unter Telefon: +43 1 4000-42048 (Mo-Fr 8 bis 14 Uhr), der Eintritt ist frei! Siebeckstraße 14

Veranstaltungen im Kulturfleckerl

Es geht wieder weiter! Sicherheitshalber beginnt die Saison später als normal, dafür sind aber auch zusätzliche Sommerkonzerte geplant.

Sonntag, 27. März / 19 Uhr

Champion Fulton Trio Jazzlady auf Europatournee

Freitag, 1. April / 19 Uhr

Please, Mrs. Henry Bob Dylan – Songs, Coverversionen werden hier zu eigenständigen Stücken.

Samstag, 9. April / 19 Uhr

Hannes Kasehs Blues Band Blues mit dem Urgestein der heimischen Bluesszene. (Wiederholungskonzert für alle, die aufgrund der Wiener Regeln im vergangenen November storniert haben bzw. weggeschickt werden !mussten!), schnell Karten reservieren

Samstag, 23. April / 19 Uhr

SINFONIETTA DELL ARTE 9. Eßlinger Neujahrskonzert Neujahr und der musikalische Saisonbeginn wird dann gefeiert, wenn es möglich ist!- Das haben wir von Corona gelernt!

Freitag, 6. Mai / 19 Uhr

Vienna Blues Association Blues mit dem Sound des elektrischen Blues des 20.Jh .

Es gelten die tagesaktuellen Coronaregeln. Zählkarten für diese Veranstaltungen möglichst per Mail bestellen reservierung@kulturfleckerl.at oder 0677 / 630 19 868, bitte aufs Band sprechen, Sie werden zurückgerufen! Esslinger Hauptstraße 96

Gemeinsam sicher in der Donaustadt

Die Beamten stehen der Bevölkerung bei diesen Gelegenheiten mit Rat und Informationsmaterial zur Verfügung.

Trafik-Sprechstunde

3. März von 10-11 Uhr, 22., Trafik Barany

22., Maria Tusch Straße 17 (dbz noch in Verteilung!)

14. März von 15-16 Uhr, Trafik Peterschelka

22., Rennbahnweg 40

16. März von 9-10 Uhr, Trafik Schwarzbauer

22., Steigenteschgasse 136

18. März von 16-17 Uhr, Trafik Müller

22., Viktor-Kaplan-Straße 11

22. März von 16-17 Uhr, Trafik Nebdal

22., Donaufelder Straße 148

Grätzl-Kaffee

10. März von 10-11 Uhr in der **Mehlspeiskuchl**

22., Wagramer Straße

11. März von 15-16 Uhr in der **Eismacherei**

22., Steigenteschgasse 92

18. März von 17-18 Uhr beim **Tchibo**

22., Gewerbeplatz Stadlau

21. März von 15-16 Uhr, im **Cafe KA-RO**

22., Rennbahnweg 27 EKAZENT

Sprechstunde

7. März von 9-11 Uhr bei **Radio Fernsehen Weber**

22., Schüttaustraße 62

15. März von 17-18 Uhr, im **Lokal der Kinderfreunde**

22., Josef-Bohmann-Hof

16. März von 11-12 Uhr bei **Juwelier Aschenbrenner**

22., Leonard-Bernstein-Straße 4-6/7/6

17. März von 18-21 Uhr, im **Vorstadtbeisl Selitsch**

22., Konstanziagasse 17

18. März von 13-17 Uhr beim **Fahrradverleih**

22., Donaacity

22. März von 14-15 Uhr in der **Donaufelder Apotheke**

22., Donaufelder Straße 177a

25. März von von 16-17 Uhr bei der **ENI Tankstelle**

22., Donaustadtstraße 43

Kabarettfest Groß-Enzersdorf

Geplant für 2020 kann es 2022 endlich stattfinden! Bereits erworbene Tickets behalten für den Ersatztermin ihre Gültigkeit und müssen nicht umgetauscht werden.

11. März 19.30 Uhr Claudia Sadlo „Sadlo Maslo“ / Kotter Lassen Sie sich fesseln mit aktuellen Themen wie Nachhaltigkeit, Food Trends und Social Media.

12. März um 19.30 Uhr: Manuel Thalhammer „Lehrer ohne Klasse“ im Kotter. In seinem ersten Kabarettprogramm taucht Lehrer Manuel Thalhammer in die Höhen und Tiefen der Pädagogik ein.

19. März um 19.30 Uhr: Christoph & Lollo „Mitten ins Hirn“ im Hotel Am Sachsengang Die Sonderpreisträger des Österreichischen Kabarettpreises 2022 singen und spielen sich respektlos und ohne Genierer, mitten in Ihr Herz.

dbz-Veranstaltungskalender

25. März um 19.30 Uhr: Peter & Tekal „Was schluckst du..?!“ Hotel Am Sachsengang Ein Blick hinter die Kulissen der Gesundheitsmaschinerie und unter den weißen Kittel

26. März um 19.30 Uhr: Eva Maria Marold „Vielseitig desinteressiert“ im Hotel Am Sachsengang Ist es besser einseitig interessiert zu sein als vielseitig desinteressiert?

Tickets können ausschließlich online auf der homepage www.kultur-im-kotter.at/kabarettfest/ bestellt werden.

Blumengärten Hirschstetten

ab 15. März Beginn der Sommersaison in den Blumengärten. **Öffnungszeiten** (bis 17. Oktober): Dienstag -Sonntag, von 9 bis 18 Uhr, Mo geschlossen im Juli und August Samstag bis 20 Uhr

Ostern in den Blumengärten vom 16. bis 18. April

Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm für Groß und Klein sowie der traditionelle Ostermarkt mit kulinarischen Köstlichkeiten und Osterschmuck warten auf Sie

Hirschstettner Gartentage & Wr. Kleingartenmesse

vom 29. April bis 1. Mai Freitag vom 12-17 Uhr, Sa und So von 9-17 Uhr; Tipps und Infos rund um den Kleingarten(t)raum. Die führenden Anbieter der Branche präsentieren sich und ihre Produkte. Auch Liebhaber von Pflanzen und Gartenausstattung kommen auf Ihre Rechnung. Besonderer Höhepunkt ist die erweiterte „Genussmeile“ in der die Besucher/innen die kulinarischen Köstlichkeiten der zahlreichen Gastronomen genießen können. Der Eintritt ist frei! Quadenstr. 15, Bus 22A, 95A, 95B bzw. Straßenbahn 26 (Nordeingang)

Der Bezirksvorsteher auf Tour

Einmal im Monat ist er jeweils einen Nachmittag lang in den beliebtesten Lokalen, Gastgärten und weiteren Treffpunkten in den einzelnen Bezirksteilen anzutreffen. um sich mit den BürgerInnen auszutauschen. Nutzen Sie die Gelegenheit, um Ihr Anliegen, Ihren Wunsch, Ihre Beschwerde oder Ihre gute Idee dem Bezirksvorsteher persönlich mitzuteilen.

24. März: Süßenbrunn

21. April: Breitenlee

Bezirksvertretung live!

Live-Übertragung der Bezirksvertretungssitzung Donaustadt am Mittwoch, dem **9. März 2022 um 16 Uhr**. <https://www.wien.gv.at/bezirke/donaustadt/politik/bezirksvertretungssitzung-livestream.html>

Napoleon Rundgang Groß-Enzersdorf

5. März um 14 Uhr Führung mit Hans Leitgeb in Uniform der k.k. Grenadiere von 1809 und Biologin Dr. Gaby Hrauda vom Nationalpark Donauauen. Auf den Spuren Napoleons und der Natur in der Lobau. Treffpunkt Uferhaus, 2301 Groß-Enzersdorf

Unkostenbeitrag Erw € 10,- / Kinder (bis 15) € 5,-
Anmeldung Gemeindeamt, +43-2249-2314 DW 28

Frühlingsflohmarkt in Stadlau

am **30. April von 8-17 Uhr** und am **1. Mai von 9-14 Uhr** finden Sie im und um das Pfarrhaus wieder ein riesengroßes Angebot an Bekleidung für Damen, Herren und Kinder, Schuhe, Taschen, Sportgeräte, Spielwaren, Heimtextilien, etc. Im Frühling ist der große Bücherflohmarkt im Untergeschoß (hier gibt es auch Vinyl, CDs und DVDs). Tipp: Allein das Buffet mit den hausgemachten Mehlspeisen ist einen Besuch wert! Helfende Hände vor, während und nach dem Flohmarkt fürs Herräumen, Verkaufen und Wegräumen gesucht! Gemeindeaugasse 5

Flohmarkt Pfarre Kagraner Anger

am **23. April von 10-18 Uhr** und

am **24. April von 10-14 Uhr**

Geschirr, Spielwaren Kleidung für Kinder und Erwachsene (ohne Schuhe), Deko, Schmuck, Taschen, Elektrowaren. Kagraner Anger 26

Bühne Donaupark on Tour

Freitag **25. März um 20 Uhr** (Einlass 18 Uhr). **Andy Lee Lang und Band - Still Rockin'** Der Rock'n Roll Botschafter live im vorstadtbeisl Selitsch! Reservierung unter Tel. 282 32 73 oder vorstadtbeisl@selitsch.at
Eintritt 10€ als Konsumationsgutschein

Langer Tag der Wr. Bezirksmuseen

am **13. März von 10-16 Uhr** mit der neuen **Ausstellung Medizinische Einrichtungen in der Donaustadt – Apotheken und Krankenanstalten**. Es gibt zusätzlich eine **weitere Ausstellung** zum Thema **“Biergläser – eine Sammelleidenschaft (Bier aus einem schönen Glas wie gut ist das)”**. Beide Ausstellungen sind bis zum 30. September 2022 zu besichtigen. Das Bezirksmuseum Donaustadt ist vorläufig jeden zweiten Sonntag von 10-12 Uhr unter Einhaltung der tagesaktuell geltenden Regeln geöffnet. Die nächsten Termine: **6., 13. und 27. März, 10. und 24. April** sowie **15. und 29. Mai**.

Musicals in der Kulturgarage Seestadt

Beste Unterhaltung im neuen Kulturzentrum der VHS in der Seestadt! Die Zielsetzung ist Kunst für alle erlebbar zu machen mit einem breiten Angebot aus Theater, Musik, Kultur und Bildung:

Dracula noch am **4. und 5. März** (Verteilung der **dbz** noch nicht abgeschlossen!), **29., 30. April** sowie **1. Mai**
Der kleine Horrorladen, die schräge Komödie um die fleischfressende Audrey am **24., 25., 26., 27. März, 27. und 28. April, 13. und 14. Mai**

Jesus Christ Superstar die kultige Rockoper passend zur Osterzeit am **8., 9., 10., 14., 15., 16., 17., und 18. April**
Tickets: unter www.shop.kulturgarage.at
Am-Ostrow-Park 18, Parkplätze in der Garage oder kommen Sie öffentlich mit der U2 Seestadt Ausgang Seestadt Promenade

Veranstaltungsort Kulturgarage eröffnet

Kulturgenuss in der Seestadt

Theater, Musical und Ort der Begegnung: Mit der Kulturgarage eröffneten die Wiener Volkshochschulen ein modernes Kultur- und Veranstaltungszentrum in der Seestadt im Quartier "Am Seebogen" (Am-Ostrow-Park 18).

Auf 2.200 Quadratmetern sollen künftig bis zu 450 BesucherInnen hochwertige Kulturproduktionen zu erschwinglichen Preisen geboten werden. Herzstück des Kulturzentrums ist der Zuckerkandi-Saal mit einer 70 Quadratmeter großen variablen Bühne, modernster Technik inklusive Videowall im Kinoformat. Vorstellungen von Theater über Musical oder Kabarett bis hin zu Ausstellungen und Lesungen werden hier Platz finden.

Der Tag der offenen Tür mit der offiziellen Eröffnung fand am 9. Februar statt und am 18. Februar spielten die Wiener Symphoniker zur Eröffnung des neuen Saales ein Konzert.

Einmietung

Die Kulturgarage hat keine zentrale Intendanz, sondern bietet die Möglichkeit zur Einmietung für professionelle Theater-, Musik- und Kulturproduktionen. Auch Seestadt-eigene Events wie der Seestadtchor, der Seestadtball, Lesungen und Ausstellungen werden hier stattfinden. Am 23. Februar gab es eine fulminante Premiere von "Dracula" mit Cesár Sampson. Lesen Sie dazu auch Seite 16 (Blitzlichtgewitter)



© VHS/Franz Svoboda

Mit der Kulturgarage öffnete ein neues Veranstaltungszentrum in der Seestadt seine Pforten.

Danach stehen weitere Musical-Produktionen auf dem Programm: Im März "Der kleine Horrorladen" mit der ewig hungrigen Audrey II und ab April

die Rockoper "Jesus Christ Superstar". Weitere Informationen zum Programm der Kulturgarage finden Sie unter www.kulturgarage.at

Gemeinsam mit der in Ihre erfolgreiche Zukunft!

Infos: 01/282 71 34 • 0680/317 85 01 • www.dbz-donaustadt.com

Unser Angebot – Ihre Vorteile:



60.500 Haushalte - ca 180.000
BewohnerInnen aller Zielgruppen
Maßgeschneiderte Angebote für
Ihr Unternehmen

Unser Angebot – Ihre Vorteile:



6 Ausgaben pro Jahr mit News
aus dem Bezirk
41-jährige Erfahrung im Einzugsgebiet
Ihres Unternehmens

Jetzt einreichen!

Seestadt-Nachbarschaftsbudget geht in die fünfte Runde



An Sonntag-Vormittagen wurde der überdachte Platz vor dem Stadtteilmanagement zum Bazar. Jede und jeder war eingeladen Geschichten vorzulesen

Ein Geschichtenbazar, ein Nachbarschaftsladen und ein Fahrrad für Rollstuhlfahrer*Innen für den ganzen Stadtteil – was haben sie gemein? Das sind drei der neun Ideen, die im vergangenen Jahr beim „Ich.Du.Wir. Seestadt.Nachbarschaftsbudget“ eingereicht wurden und eine finanzielle Förderung erhalten haben. Be-

reits zum fünften Mal lädt das Stadtteilmanagement Seestadt aspern heuer dazu ein, beim Nachbarschaftsbudget einzureichen. Gesucht werden Ideen, die die Nachbarschaft in Seestadt aspern noch lebendiger und bunter machen.

„Die Seestadt ist, was wir gemeinsam daraus machen“

In aspern Seestadt sollen alle Bewohner*innen die Möglichkeit haben, den Stadtteil aktiv und partizipativ mitzugestalten. Aus diesem Gedanken wurde vor fünf Jahren das „Ich.Du.Wir. Seestadt. Nachbarschaftsbudget“ initiiert. Im Sinne eines partizipativen Budgets können Bewohner*innen ihre Ideen für eine lebendigere Nachbarschaft in aspern Seestadt einreichen und eine finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung erhalten.

Wie beispielsweise der Geschichtenbazar vor dem Stadtteilmanagement: An Sonntagvormittagen wurde der überdachte Platz vor dem Stadtteilmanagement zum Bazar. Jede und jeder war eingeladen Geschichten vorzulesen – das Programm konnte so bunt wie die Seestadt sein. Verschiedene Sprachen, Inhalte, Genres fanden im bunten Geschichten-

Bazar Platz.

Wer eine finanzielle Unterstützung erhält, entscheidet das „Ich.Du.Wir.Team – die Jury aus Seestädter*innen“: Acht Seestadt-Bewohner*innen und zwei in der Seestadt arbeitende Menschen, die per Los ermittelt werden. Sie entscheiden über die Vergabe der Fördersumme.

Nachbarschaftsbudget 2022 – weiter geht's!

Aktuell können bis zum 30. April 2022 neue Ideen für eine lebendige Nachbarschaft in aspern Seestadt eingereicht werden, am besten mittels Online-Formular: www.aspern-seestadt.at/nachbarschaftsbudget

Eine Übersicht zu den Einreichungen des Vorjahres finden Sie hier: https://www.aspern-seestadt.at/city-news/nachbarschaftsbudget_-_projekte_suchen_unterstuetzung

Donauinsel: Grillen bald erlaubt



Die Grillplätze und Grillzonen auf der Donauinsel und an der Neuen Donau sind aufgrund der COVID-19-Situation momentan noch gesperrt. Laut ORF soll ab März klar sein, wann wieder in der Stadt gegrillt werden darf. Auf www.wien.gv.at/umwelt wird bekannt gegeben, ab wann man reservieren kann. Die Reservierung ist nur noch online möglich und kostet 10,- Euro. Bei rechtzeitiger Stornierung wird die Benützungsg Gebühr rückerstattet, bei Schlechtwetter oder Nichtnutzung gibt es keinen Kostenersatz.

Bisher wurden Grillverbote zumeist wegen anhaltender Hitze und Trockenheit verhängt. Auf der Donauinsel und an der Neuen Donau stehen zwei Grillzonen und 15 Grillplätze zur Verfügung.



VORANKÜNDIGUNG

LOBAU SOLL LEBEN

Wasser für die Au –
Erkenntnisse und Perspektiven der Wissenschaft

27. und 28. APRIL 2022

Naturhistorisches Museum Wien

Seit 1905 blickt Wien mit Stolz auf seinen zum Wohle der Bevölkerung als Schutzgebiet ausgewiesenen Wald- und Wiesengürtel. Ein wichtiger Teil dieses Gürtels ist die Lobau - eine ehemalige Auenlandschaft, die zu Wien gehört wie der Stephansdom.

Seit 1996 ist die Lobau Teil des Nationalparks Donau-Auen. Dennoch ist dieses Natur-Juwel vielfältigen Bedrohungen ausgesetzt, die zu Verlandung und Verlust der charakteristischen Artenvielfalt führen.

In einem wissenschaftlichen Symposium im Vortragssaal des Naturhistorischen Museums berichten Wissenschaftler: innen auf Basis aktueller Erkenntnisse über die Vielfalt und die dramatischen Veränderungen der Lobau und über Maßnahmen zu ihrer Rettung.



im **dbz**-Blitzlichtgewitter



©PID / Chr. Fürthner

Offizieller Spatenstich für das Schulgebäude an der neu gebauten Leopold-Kohr-Straße im Stadtentwicklungsgebiet Raffentstättengasse. Mit dem Bau des Campus wurde schon im Herbst begonnen, der offizielle Spatenstich musste aber coronabedingt verschoben werden. Das neue Schulgebäude wird rund 775 SchülerInnen rechtzeitig zum Schulstart im Herbst 2023/24 zur Verfügung stehen. Konkret entsteht hier eine 13-klassige Ganztagsvolksschule und eine 16-klassige ganztägig geführte Mittelschule. Die Bildungsräume werden so ausgestaltet, dass sie für die Volksschule und für die Mittelschule genutzt werden können. Alle Flachdächer werden extensiv begrünt und jeweils eine Fotovoltaik-Anlage errichtet. Auch tief aus der Erde wird Energie gewonnen: Diese versorgt im Winter das Gebäude mit Wärme und sorgt im Sommer für leichte Temperierung. Vertikale Begrünungen an der Fassade sollen vor sommerlicher Überhitzung schützen.



Viel inhaltliche Arbeit wurde bei der Klausur der VP Donaustadt im November (vor dem Lockdown) besprochen. Der Fokus richtet sich auf leistbares Wohnen/Leerstand, Versiegelung/Entsiegelung, Verkehr/Parkpickerl Gesundheit/Ärztmangel aber auch auf Soziales und Bildung.



©Markus Wache | Romana Fürnkranz

Die Rundsporthalle Steigenteschgasse erstrahlt in neuem Glanz! Am 18. Februar wurde die frisch sanierte Sporthalle in Kagran von Sportstadtrat Peter Hacker, Bezirksvorsteher-Stv. Karl Gasta und Clubobmann Josef Taucher offiziell wiedereröffnet. Die 1976 erbaute Halle wurde umfassend modernisiert und dient als Prototyp für die weiteren fünf Rundhallen in Wien, die in den nächsten Jahren renoviert werden. Sie ist neben dem Schulsport für viele Sportarten ausgelegt – vor allem für Basketball, Handball, Volleyball, Badminton, Gewichtheben und Boxen.



©Katharina Schiffli

Großen Applaus für die Inszenierung und die hervorragenden Leistungen der Darsteller des Frank Wildhorn-Klassikers „Dracula“ gab es bei der Premiere am 23. Februar in der neuen Kulturgarage Seestadt. Absoluter Star des Abends war Cesár Sampson in seiner ersten Musicalrolle. Der österreichische Teilnehmer am Eurovision Song Contest 2018 in Lissabon (3. Platz) und an den Dancing Stars 2020 (2. Platz) verkörpert erstmals unter der Regie von Benedikt Karasek den Grafen Dracula. Nicht entgehen ließen sich dieses Debut Drew Sarich mit seinen Zwillingen Noah und Amelie, Gernot Kranner, Ramesh Nair, Ferdinando Chefalo, Christine Marek, Choreograf Giorgio Madia, Licht ins Dunkel Chefin Eva Radinger, BV22. Bezirk Ernst Nevrivy BV 2. Bezirk Alexander Nikolai, Eva Maria Marold, Dirigent Koen Schoots, Kultursprecher Ernst Woller, Autorin Susanne F. Wolf uvm.

Weitere Termine am 4. u. 5. März, 29. u. 30. April und 1. Mai

im **dbz**-Blitz⚡lichtgewitter



Während der Samstagabendmesse, nach Coronaregeln gefeiert, wurde am 22. Jänner die neue Orgel in der Pfarrkirche in Eßling feierlich eingeweiht. Nach den Umbauarbeiten an der Kirche gibt es nun wieder eine Orgel in dem Gotteshaus. Diese Orgel vom Orgelbaumeister Pemmer&Team, begleitet vom Arch. DI Pointner erstreckt sich wellenförmig über die gesamte Rückwand der Kirche. Das helle Eschenholz lässt die Pfeifen majestätisch wirken. Gedankt wurde auch allen Spendern, Helfern und den Musikanten.



Das neue wohnpartner Grätzl-Zentrum Kaisermühlen wurde heute eröffnet, direkt beim Haupteingang vom Goethehof. Der neue Treffpunkt zur Stärkung der Nachbarschaft hat Vizebürgermeisterin und Wohnbaustadträtin Kathrin Gaal sowie Bezirksrätin Christa Gutleber und BV Nevrviv sofort begeistert – die Räumlichkeiten sind wirklich wunderschön geworden. Das wohnpartner-Grätzl-Zentrum ist eine echte Bereicherung für den Bezirk. Ein Besuch der zahlreichen Angebote zahlt sich definitiv aus!
Infos unter 01/24503 22080 (8-16 Uhr) oder lokal22@wohnpartner-wien.at

BESTATTUNG WIEN
Abschied leben.

Wer kennt Ihre Wünsche besser als Sie selbst?

Gehen Sie auf „Nummer Sicher“. Mit einer Bestattungsvorsorge der Bestattung Wien können Sie alles **schon zu Lebzeiten planen und finanziell absichern**. Ob im klassischen Familiengrab, mit einer Bestattung auf hoher See oder auf einem Waldfriedhof – gestalten Sie Ihren Abschied so, wie Sie es sich wünschen.

Ihre Vorteile: Alles wird wunschgemäß umgesetzt, Sie entlasten Ihre Angehörigen und Ihr Geld ist bei uns sicher. Das Kundenservice der Bestattung Wien berät Sie gerne, telefonisch, persönlich oder online.

Unser Kundenservice. Immer in Ihrer Nähe.
 Donaustadtstraße 1 (Ärztzentrum, 5.Stock)
 Tel. (0)1 501 95-28710
 Langobardenstr. (U2-Station Donauspital)
 Tel. (0)1 501 95-28720
www.bestattungwien.at

Jetzt gleich bequem online vorsorgen unter bestattungsplaner.at

Kuriose Ideen, G'schicht'In und Geschichte

„Vom Außengürtel zur Reichsautobahn zur Lobau-Autobahn!“ Teil 2

Serie von Robert Eichert

129 Jahre Lobau-Autobahn-Planungen!

Blättern wir nun weiter in alten Zeitungen und Büchern. Dort finden wir noch weitere unverwirklichte und oftmals schon wieder vergessene Straßenbauprojekte der vergangenen 60 Jahre. Die im Bezirk dann auch verwirklichten größeren Straßenbauten scheinen da fast in der Minderheit zu sein. Und bei vielen der damals geplanten Projekte muss man heute sogar froh darüber sein. Vielleicht schütteln Sie beim Lesen der beiden nächsten Seiten ja sogar manchmal den Kopf und können sich heute nur mehr wundern, welche abstruse Straßenbauprojekte die Verantwortungsträger aus Politik und Stadtplanung damals ins Auge fassten! Einige unserer wichtigen Erholungsgebiete wären heute dadurch zerstört.

„Die Lobaustraße lockt“ – so ist es in einem Buch von Dr. Holzmann über Groß-Enzersdorf (1960) zu lesen. Aus einem holprigen Straßerl neben dem Marchfeldschutzdamm wurde Ende der Fünfzigerjahre die „Lobaustraße“, die heutige Raffineriestraße. Die Gemeinde Wien baute zwischen der Reichsbrücke und dem Tanklager diese „schnurgerade, fast kreuzungsfreie Betonfahrbahn, die bei der Reichsbrücke eine interessante, direkte Auffahrt“ bekam. „Zu welchem Zweck?“, fragt da der Autor und gibt sich gleich darauf selbst die Antwort: „Erstens erhielt man dadurch eine rasche Verbindung zum Lobauer Ölhafen, dann wickle sich der Erholungsverkehr im Sommer auf dieser



Strecke leichter ab und nicht zuletzt würde dadurch der Straßenzug Erzherzog Karl Straße – Aspern – Groß-Enzersdorf entlastet.“ Dabei wollte man es aber nicht belassen. Für Groß-Enzersdorf ergäbe das „die äußerst günstige Gelegenheit, durch eine Weiterführung der Lobaustraße entlang des Donau-Oder-Kanals bis zum Uferhaus eine Schnellverbindung mit der Reichsbrücke zu bekommen“, träumte Dr. Holzmann. Und, lockt diese angelegte Weiterführung heute noch? Eine Idee, die Naturfreunden sicher den blanken Schauer über den Rücken rieseln lässt. Denn hätte man das tatsächlich verwirklicht, würden jetzt die Wien-Einpendler mit ihren Fahrzeugen mitten durch die Lobau düsen. Das hätte dann sicher weitere Naturzerstörungen zur Folge gehabt, noch dazu wäre der Nationalpark Donau-Auen dadurch sicher um die gesamte Obere Lobau kleiner. Damals aber hielt man es scheinbar für eine glänzende Idee.

Wir befinden uns weiterhin im Jahre 1960. In seinem Buch schreibt der Autor von einer weiteren Donaubrücke, von der

er sich einen Aufschwung für seine Gemeinde erhofft. Diese angedachte Brücke liest sich so:

„DAS DONAUKRAFTWERK WINTERHAFEN – Ein weiteres Vorhaben ergibt sich aus dem 'Donaurahmenplan', der den Bau von zwölf Kraftwerken vorsieht. Für den Raum Groß-Enzersdorf würden sich jedoch nur die Kraftwerke Wien-Winterhafen und Petronell auswirken. Für die Staustufe Winterhafen ist geplant, an beiden Seiten des Stromes Dämme zu schütten... Eine Frage in diesem Zusammenhang entsteht für den Hochwasserschutz der Stadt Wien. Es wird unbedingt notwendig sein, bald eine Lösung zu finden, damit bei einem Katastrophenhochwasser [wie 1954] keine Gefahren mehr für die angrenzenden Siedlungsgebiete entstehen. Man denkt neuerdings daran, der Donau im Inundationsgebiet [Überschwemmungsgebiet] einen 'Zwilling' [Neue Donau] beizugeben, und dazwischen eine Erholungslandschaft [die spätere Donauinsel] aufzubauen.“

Dr. Holzmann weiter: „Ein bemerkenswerter Aufschwung für Groß-Enzersdorf entstände

hier durch eine neuzuschaffende Straßenverbindung über die Donau [eine neue Variante der Lobau-Autobahn!], nämlich beim Bau des Kraftwerkes Winterhafen [das heutige Kraftwerk Freudenau]. Dadurch würden überhaupt völlig neue Verkehrsverhältnisse geschaffen. Über die Dammkrone des Kraftwerkes könnte man leicht nach Simmering und von dort entlang des Donaukanals direkt ins Herz der Wiener Innenstadt gelangen. Wie die Zufahrt von Groß-Enzersdorf zum Kraftwerk erfolgen soll, kann nicht gesagt werden, weil noch nicht einmal der genaue Standort des Kraftwerkes feststeht. Heute kann man aber schon annehmen, daß ein Großteil des aus dem Marchfeld kommenden Verkehrs von dieser neuen Verkehrsader angezogen würde. Das könnte zur Stärkung der zentralen Stellung von Groß-Enzersdorf beitragen. Überhaupt würde das gesamte Gebiet zwischen der Kleinstadt und Aspern eine wirtschaftliche Aufwertung erhalten, da durch die Dammbücke nicht nur eine Vermehrung der Arbeitsstätten in der Lobau erfolgen wird, sondern auch die Arbeitsplätze im neuen Industriegebiet Simmering leicht anzupendeln wären. Die leichtere verkehrsmäßige Zugänglichkeit hätte sicherlich auch eine starke Bauentwicklung zur Folge.“

„Mit einer Verwirklichung des Kraftwerksbaues und damit der Dammbücke ist aber kaum in baldiger Zukunft zu rechnen. Dennoch ist sich die Wiener Stadtverwaltung der Aufgabe bewußt, die nördlich der Donau gelegenen Stadtteile verkehrs-

mäßig und versorgungsmäßig besser zu erschließen. **Vor allem soll eine neue Donaubrücke gebaut werden, damit die Bauwünsche sowie die Ansiedlung von industriell-gewerblichen Betrieben in dieses Gebiet gelenkt werden können.** [Eine rege Bautätigkeit für Wohnen, sowie Wirtschaft und Industrie wäre hier sicher auch heute beim Bau der Lobau-Autobahn die Folge: Segen oder Fluch?] Ebenso soll die soziale und kulturelle Bedeutung des nördlichen Wiener Stadtgebietes verstärkt werden. Man denkt gleichfalls daran, ein Donaustädter Zentrum bei der Alten Donau [das spätere Zentrum Kagran mit Donauzentrum und Amtshaus] zu schaffen.“

Der Autor schreibt schon fast prophetisch: „Es wird sicher noch viel Wasser die Donau hinunterfließen, bis diese Probleme einer Lösung zugeführt werden, und wir sind gar nicht so sicher, ob nicht eines Tages plötzlich anstatt einer einzigen geplanten 3. Donaubrücke drei Straßenübergänge entstünden: nämlich die Nordwestbahnbrücke nach ihrem Umbau [1964 wurde daraus die Nordbrücke], die Donaubrücke zwischen Kaisermühlen und Stadlau [Südosttangente]. Sowie eine Autobahnbrücke unterhalb des Biberhaufens in Aspern [Lobau-Autobahn].“



Geplante Autobahnen und Straßen durch Transdanubien (1971)

Der bereits bei Otto Wagner 1893 angedachte „Erste Außengürtel“ über die Donau (siehe unseren 1. Serienteil) gleich unterhalb der Ostbahnbrücke findet sich auch bei Dr. Holzmann wieder. Aber als „Donaubrücke zwischen Kaisermühlen und Stadlau“ etwas oberhalb der Ostbahn. Also die spätere Süd-Ost Tangente, die 1970 eröffnet wurde und sich als „Knickbrücke“ einen Namen machte: Zwei Strahlträger knickten 1969 nämlich durch erhöhte Spannung ein.

Was war bei Dr. Holzmann 1960 darüber zu lesen?: „EINE NEUE DONAUBRÜCKE – Die Entwicklung des angrenzenden Gemeindebezirkes Donaustadt ist für Groß-Enzersdorf gewiß nicht unwichtig. Alle Veränderungen in diesem Gebiet wirken sich unmittelbar auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entfaltung der benachbarten Kleinstadt aus. Man plant auch, die vorgesehene dritte Donaubrücke [die spätere Brigittenauer Brücke, 1982] nicht auf der Höhe der Innstraße und des Bruckhaufens in Richtung Leopoldau, sondern oberhalb der Stadlauer Eisenbahnbrücke auf der Höhe der Kaisermühlenstraße [Praterbrücke] zu bauen. Damit könnte man im Bezirk Do-

naustadt ein bisher benachteiligtes Siedlungsgebiet erschließen, in dem es noch Platz für 75.000 Wohnungen gäbe. Auch für Groß-Enzersdorf entstünde eine gewisse Erleichterung, falls die Verkehrsverbindungen ausgebaut werden. Interessant ist der Vorschlag, beim Bau dieser neuen Donaubrücke zwischen Kaisermühlen und Stadlau auch die Autobahn zu berücksichtigen. **Bekanntlich soll die aus dem Westen und Süden nach Wien kommende Autobahn durch einen Ring um die Großstadt vervollständigt werden. Dabei ist geplant, den Autobahn-Nordast oberhalb des Lobauer Industriegebietes über die Donau zu führen [Lobau-Autobahn] und in einem Bogen über Aspern - Hirschstetten und Kagran nach Floridsdorf weiterzuleiten.** Diesen Donauübergang wollte man zuerst auf der Dammkrone des Stauwerks Winterhafen bewältigen. Da nun dieses Projekt unsicher geworden ist, will die Wiener Stadtverwaltung den Autobahnübergang zusammen mit der neuen Donaubrücke [Praterbrücke] schaffen. Wer sich aber die Mühe nimmt, den Plan der Autobahnen und Schnellstraßen von Wien zu studieren, wird darauf kommen, daß ein Autobahn-Über-

gang bei Kaisermühlen dem Grundgedanken eines Ringes um Wien widerspricht, da damit wieder umfangreiche Siedlungsgebiete, wie beispielsweise Eßling, auch in Zukunft verkehrsmäßig deklassiert wären und außerdem die Autobahn ins dicht verbaute Stadtgebiet käme.“

Und mit dem „dicht verbauten Stadtgebiet“ hatte Dr. Holzmann durchaus recht: Haben Sie gewusst, dass die hier beschriebene Verlängerung der Süd-Ost-Tangente damals als A24 wirklich mitten durch Stadlau (neben Kloster und Friedhof) und Hirschstetten (Hyazinthengasse Richtung Oberfeldgasse) weitergeführt werden sollte? Das konnte die Bürgerinitiative „Alternative zur A 24“ in den 1980er Jahren aber erfolgreich verhindern (siehe Flugblatt). Diese Verlängerung wurde dann direkt neben den Ostbahngleisen Richtung Norden gebaut.

In den 1960er Jahren gab es auch **den Plan den Gürtel als Autobahn auszubauen. Im Anschluss daran sollte die A20 mit einer Brücke über die Donau beim Donaupark vorbei, mitten durch die Obere Alte Donau und dem Donaupark als A5 bis über Leopoldau hinaus weitergeführt werden.** Bürgerinitiativen machten aber auch hier dagegen mobil. 1972 wurden diese Projekte daher verworfen. Nach dem Reichsbrückeneinsturz wurde davon einzig die Brücke (Brigittenauer Brücke, 1982), etwas überdimensioniert, verwirklicht. **Bei diesen beiden zuletzt beschriebenen Autobahnprojekten, also jenem mitten durch Stadlau sowie demjenigen über die Alte Donau, kann man schon erkennen, wofür Bürgerinitiativen oftmals gut sind...**

Quellen: „Groß-Enzersdorf und sein Lebensraum“ von Dr. Gustav Holzmann, 1960
Leserbriefe:
dbz-serie@gmx.net



Flugblatt gegen den Bau der A 24 (80er Jahre)

dbz-Diskussionsrunde

Themenvorgabe: ÖVP

„Wo und wie wird das Parkpickerl zum Problem?“



Abg. z. NR Dr. Gudrun Kugler

Weniger Autos, mehr Öffis – das sind wünschenswerte Ziele. Aber die Stadt hat sich ohne Bürgerbeteiligung für ein Parkpickerl entschieden, das viele ungelöste Probleme mit sich bringt und nach Abzocke riecht.

Einen Flächenbezirk wie die Innenstadt zu behandeln ist falsch: Von Essling nach Stammersdorf fährt man mit dem Auto 15 Minuten, öffentlich sind es 80. Dünn besiedelte Gebiete am Stadtrand sind anders als ein Verkehrsknotenpunkt. Bei solchen können Kurzparkzonen eingerichtet werden. Das Parkpickerl führt nur im Anfangsstadium zu mehr verfügbaren Plätzen. Dann werden Garagenplätze aufgegeben, während der Bezirk Parkflächen auflässt. Schlussendlich ist es auch für Parkpickerlbesitzer enger als vorher.

Arbeitnehmer und Unternehmer ohne Privatparkplatz brauchen Lösungen für Mitarbeiter aus anderen Bezirken und NÖ. Parkpickerlmotivierte Kündigungen gibt es bereits bei dringend benötigten Pädagogen, Pflegern, Kellnern. Um Privatparkplätze zu schaffen, werden Vorgärten zubetoniert werden. Die Folge: Hitzeinseln und Überschwemmungen aufgrund von Bodenversiegelung.

Außerdem negativ betroffen sind Ärzte, die Hausbesuche machen, Nebenwohnsitzler, die bei ihrem Haus nicht mehr parken können, Bauern bei der Ernte, Ehrenamtliche Helfer und viele mehr. Dafür ist eine kurzfristig anberaumte Informationsveranstaltung eindeutig unzureichend.

Die Parkraumbewirtschaftung muss auf die Lebensrealitäten der Menschen eingehen und Lösungen zur Verfügung stellen. Unerlässlich sind Begleitmaßnahmen wie der Ausbau der Park&Ride-Anlagen an der Bezirksgrenze, eine deutliche Intervallerhöhung der Öffis und mehr Querverbindungen.



BR Ernest Cech (SPÖ)

Das Parkpickerl wird mehr Probleme lösen, als Probleme machen.

Die Ausweitung der Kurzparkzone wird mehr freie Parkplätze für die DonaustädterInnen, weniger Verkehr, mehr Lebensqualität und mehr Klimaschutz bringen. Viele BewohnerInnen in den von den täglich rund 17.500 Pendlerinnen und Pendler zuge-

parkten Bezirksteilen werden künftig weniger Probleme bei der Parkplatzsuche haben. Mit dem flächendeckenden Parkpickerl vermeiden wir das Problem einer Verlagerung des Stellplatzdrucks in bisher kaum belastete Siedlungsgebiete. Mit der Parkraumbewirtschaftung einhergehend gilt es den Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel voranzutreiben. In diesem Zusammenhang verweise ich auf den zeitnahen Baubeginn der Linie 27 und die anschließende Verlängerung der Linie 25 über den Siegesplatz, durch die Seestadt bis zur U-/ S- Bahnstation Aspern Nord.

Zweifelsohne wird es bei einigen Menschen zu Herausforderungen bei einer Umorganisation der persönlichen Mobilität kommen. Nach Gesprächen mit BezirksvorsteherInnen anderer bereits parkraumbewirtschafteten Bezirke bin ich guter Hoffnung, dass letztendlich immer eine zufriedenstellende Lösung gefunden werden kann. Zweifelsohne eine große Herausforderung wird eine mögliche Legalisierung der Parkplätze in den teilweise sehr schmalen Straßen in einigen Bereichen des Bezirks sein. Aber auch hier bin ich guter Dinge. In bewährter professioneller Art und Weise werden die zuständigen Magistratsdienststellen diese Straßen prüfen und nach Möglichkeiten für eine Legalisierung der Parkplätze sorgen. Wir als Bezirk werden selbstverständlich die hierfür erforderlichen Mittel bereitstellen.



Klubobmann Wolfgang Orgler (Grüne)

Autos nehmen unseren Lebensraum

Der stetig zunehmende Autoverkehr nimmt uns Lebensraum und Lebensqualität. Er ist verantwortlich für den kontinuierlichen Anstieg von Abgasen, Feinstaub und Lärm. Zusätzlich verstellen die tausenden, parkenden Fahrzeuge wertvollen öffentlichen Raum. Deshalb fordern wir Grüne seit Jahrzehnten eine Reduzierung dieser Belastungen und eine Einführung des Parkpickerls auch in der Donaustadt.

Grünes Parkpickerl-Zonenmodell nun im SPÖ Klima-Fahrplan

Ebenso lange hat sich die SPÖ Donaustadt dagegen gewehrt, nun kommt das Pickerl endlich doch. Allerdings nur in einer halbherzigen Version. Die bereits 2020 unterschriftsreife Vereinbarung zwischen Grüne, SPÖ, ÖVP und Neos für ein wesentlich wirksameres Pickerl-Zonenmodell wurde aus politischen Gründen von der SPÖ abgesagt. Nun steht es doch wieder im neuen Klima-Fahrplan der rot-pinken

Regierung. Grüne Ideen dürfen in einem roten Wien ja nicht (sofort) umgesetzt werden.

Parkpickerl doch mit Ausnahmen

Im Juni 2021 brachte die SPÖ Donaustadt eine Resolution im Bezirksparlament ein, das Parkpickerl in der gesamten Donaustadt OHNE Ausnahme einzuführen. Kurze Zeit später verkündete der Bezirksvorsteher bereits die erste Parkpickerl-Ausnahme. Verlässlichkeit sieht anders aus.

Parkpickerl kommt zu spät und mit dem falschen Modell. Aber besser als gar nichts.

Diese Form des Parkpickerls wird viele Pendler:innen dazu motivieren auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen, gut so. Allerdings wird der Auto-Binnenverkehr innerhalb des Bezirks zunehmen. Mit dem grünen Zonenmodell würde das nicht passieren. Wir können nur hoffen, dass dieses bald umgesetzt wird.



LABg. GR Toni Mahdalik (FPÖ)

Enorme Probleme wird das mit den Stimmen von SPÖ, NEOS und Grünen beschlossene Autofahrerinkasso in vielen Bereichen des 22. Bezirks und wird an die 40.000 Anrainer betreffen. In Aspern, Breitenlee, Essling, Neuessling oder auch Süßenbrunn gibt es hunderte schmale und teilweise an den Rändern unbefestigte Gassen, wo seit Jahrzehnten - vielleicht nicht immer StVO-konform, aber ungestraft - geparkt wird. Ähnliches gilt für hunderte Gasserln etwa in alten Siedlungen wie am Freyhof, bei der Kriegerheimstätte oder Planckenäcker. Insgesamt stehen so etwa 17.000 von insgesamt 85.000 öffentlichen Parkplätzen im 22. Bezirk auf dem Spiel, wenn die SPÖ, NEOS und Grünen ausgeschickten Park-Sheriffs in Donaustadt mit dem Autofahrer-Inkasso beginnen und auf bislang geduldeten und auch unverzichtbaren Stellplätzen tausende Strafzettel hinter

die Scheibenwischer klemmen. Das bedeutet, dass SPÖ-Bezirksvorsteher Nevriky mit seinem Umfaller beim flächendeckenden Parkpickerl - er hat seit dem Beginn seiner Amtszeit im Jahr 2014 alle Eide geschworen, dass es mit ihm kein flächendeckendes Parkpickerl geben wird - 20% der Donaustädter Parkplätze für die Anrainer vernichtet. Die FPÖ hat mit einem Antrag in der Bezirksvertretung für die Erholungssuchenden und Gastronomen zumindest erreichen können, dass für die Raffineriestraße ab dem Biberhaufenweg stadtauswärts kein Parkpickerl notwendig sein wird. Wir werden jetzt auch im Bezirk und Rathaus Druck machen, dass die durch Nevriky gefährdeten 17.000 Parkplätze im 22. Bezirk für die von der SPÖ zur Kassa gebeten Anrainer erhalten bleiben.



**Klubobmann BR
Fritz Grams
(Neos)**

Mit der Einführung des Parkpickerls hat die Fortschrittskoalition ein Mammutprojekt auf Schiene gebracht, an dem die

Vorgängerregierungen der letzten zehn Jahre gescheitert sind. Damit wurde nicht nur ein Meilenstein für den Klimaschutz gesetzt, sondern auch ein Mehrwert für den Bezirk geschaffen, denn die Donaustadt darf nicht der größte Parkplatz Wiens werden. Mit dem ab 1. März gültigen Parkpickerl wollen wir den öffentlichen Raum neu verteilen und für andere Zwecke wie Grätzeloasen, Radwege, Bäume und breitere Gehsteige nutzen. Von der einhergehenden Verkehrsberuhigung wird auch die Aufenthaltsqualität im Bezirk stark profitieren. Nachdem mit der Einführung des flächendeckenden Parkpickerls beispielsweise der Besuch von pflegebedürftigen Angehörigen erschwert wird, müssen wir dafür Sorge tragen, dass die Mobilität trotzdem weiter gewährleistet ist. Dazu brauchen wir einige Begleitmaßnahmen: der massive Ausbau des öffentlichen Verkehrs im Bezirk ist Grundvoraussetzung, um den Bedarf des wachsenden Stadtteils gerecht zu werden. Hier unterstützt das Parkpickerl, da die Einnahmen der Parkraumbewirtschaftung auch dem Öffiausbau zugutekommen. Aber auch alternative Formen der Mobilität gehören

dringend ausgebaut. Die fehlende sichere Radinfrastruktur macht den Umstieg aufs Rad für viele nach wie vor unmöglich. Wir freuen uns daher besonders, dass die Fortschrittskoalition dies mit der erst kürzlich angekündigten Radweg-Offensive ändern wird. In Summe ist die Donaustadt in Sachen Verkehr auf einem guten Weg, wir werden aber selbstverständlich weiterhin mehr Tempo einfordern.



**BR
Sascha Madsen
(Bierpartei)**

Die Bierpartei hat sich natürlich auch Gedanken zur Parkpickerlsituation in Wien gemacht. Wir sind der Meinung, dass es ein

guter Ansatz ist, den Autoverkehr aus der Stadt rauszuhalten und attraktive Angebote für PendlerInnen schaffen. Wir haben uns auch überlegt, ob man das Parkpickerl dazu nutzen kann, Menschen wieder mehr zusammenzubringen und sind zu dem Schluss gekommen: Ja, das geht. Wir schlagen vor, dass jede/-r ParkpickerlinhaberIn ein gewisses Stunden-Kontingent als Parkguthaben bekommt, um es an Freunde oder Familie weiterzugeben. Damit ist nicht nur die Möglichkeit der gemeinsamen Abkühlung an der Alten Donau gewährleistet, sondern auch der Besuch der Schwiegermutter und der ausreichende Getränkekonsum bei der Grillparty. Die Bierpartei hat damit einen vernünftigen und leicht umsetzbaren Vorschlag zur Verbesserung der Parkpickerlsituation. Für alle.

Für den Inhalt der Beiträge sind ausschließlich die im Diskussionsforum vertretenen Fraktionen des Donaustädter Bezirksparlaments verantwortlich.

Abschied von Pater Stockert

Der langjährige Pfarrer von Aspern verstorben



Am 7. Jänner wurde Pater Stockert feierlich verabschiedet.

Am 26. Dezember 2021 verstarb der beliebte Pfarrer von Aspern, Mag. Georg Stockert nach langer schwerer Krankheit im 70. Lebensjahr. Mag. Georg Stockert war seit 1993 Pfarrer in Aspern. Er prägte die Entwicklung der Pfarre in Zeiten eines weiter anhaltenden enormen Zugzugs maßgeblich mit, u.a. durch die Einrichtung der Seelsorgezentren St. Katharina und St. Edith Stein in der Seestadt Aspern.

Am 7. Jänner wurde Mag. Stockert feierlich in Aspern verabschiedet und beerdigt. Sehr viele Menschen wohnten dem Requiem, zelebriert von Erz-

bischof Kardinal Schönborn und vielen Priesterfreunden, nach geltenden Coronaregeln, bei. Der ehemalige Generalvikar Dr. Helmut Schüller predigte und schilderte dabei lebhaft und humorvoll das Leben des beliebten Seelsorgers so, dass es anschließend Applaus gab – für ein gelungenes Leben und für die lobenden Worte! Nach der Feier in der Kirche, die auch in den Pfarrgarten und den Pfarrsaal übertragen wurde, begleitete mit den zahlreichen Familienmitgliedern eine unüberschaubare Menschenmenge den geschätzten Pfarrer zu seiner letzten Ruhestätte auf dem Asperner Friedhof.

Unsere Leser meinen ...

Kein Parkpickerl

Tausende WienerInnen sind davon betroffen.

Der Magistrat der Stadt Wien hält an der Vorgangsweise fest: Ein Parkpickerl für einen Nebenwohnsitz/Zweitwohnsitz wird nur an Kleingartenbesitzer vergeben.

Auskunft des Magistrats: Es werden keine Ausnahmen gemacht. Das widerspricht dem Gleichbehandlungsprinzip - um die Ungleichbehandlung von Gleichem (sachlich ungerechtfertigte Differenzierung).

KleingartenbesitzerInnen haben ebenso wie Gartenbesitzer einen Hauptwohnsitz.

Somit, wodurch unterscheiden

sie sich – was eine Ungleichbehandlung rechtfertigen würde? Nebenbei, viele Kleingärten sind im Eigentum, z.T. mit sehr luxuriösen Bauten, also auch dadurch keine Unterscheidung

Ein Gartenbesitzer – es gibt viele, die seit vielen Jahren ihren durchgehend die Sommermonate April bis-Oktober bewohnen – bekommt kein Parkpickerl, ein Kleingartenbesitzer (zum Teil mit gar nicht durchgehend bewohnbaren Hütten) schon.

Am Beispiel eines mir bekannten Garten Besizers: 76 Jahre alt, erlebt seit 40 Jahren im Sommer April-Oktober durchgehend in seinem Haus im Garten, seinem Zweitwohnsitz. Parkpickerl für diesen halbjährlich bewohnten „Nebenwohnsitz“ bekommt er nicht. Vorstellbar wäre wenigstens ein Saison- Parkpickerl. Gibt

es nicht.

Was bedeutet das für ihn. Er müsste von April bis Oktober, Montag bis Freitag täglich zwischen 9-22h, alle 2 Stunden einen Parkscheine ausfüllen, was auch nicht gesetzeskonform wäre, weil man nur für 2 Stunden auf dem gleichen Platz parken dürfte. Dazu käme noch die finanzielle Belastung. Eine Gehstrecke – mehrmals wöchentlich mit dem Einkauf – von ca 700m zum

nächsten Öffi ist ihm aufgrund mehrerer Wirbelsäulen OPs auch nicht zumutbar. Da er aber nicht so schwer behindert ist, dass er einen entsprechenden Ausweis bekäme, bekommt er auch aus diesem Grund kein Zweitwohnsitz- Parkpickerl.

Es geht auf keinen Fall darum Kleingartenbesitzern ihr Parkpickerl streitig machen zu wollen.

Name der Redaktion bekannt

Meinungen unserer Leser sind nicht identisch mit Meinungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Leserbriefe zu kürzen.

Urwald auf der Donauinsel

Hinweisschilder geben nun über die Stadtwälder Auskunft



Sonne, Strand und Urwald- das lässt in der Freude auf den Sommerurlaub die Herzen höher schlagen. Klingt es doch nach einem fernen Paradies in der Südsee. Doch dazu müssen Sie gar nicht in die Ferne schweifen. Wussten Sie, dass es auf der Donauinsel einen Urwald gibt? Zumindest Reste davon. Ein EU-gefördertes Projekt widmet

sich aktuell dem Wald auf der Wiener Donauinsel.

Das EU-Projekt zum Schutz dieser naturbelassenen Bereiche auf der ursprünglich als Hochwasserschutz konzipierten Donauinsel wurde nun abgeschlossen. Es nennt sich "UrbforDan". Das Kürzel steht laut der Magistratsabteilung 45

(Wiener Gewässer) für "Bewirtschaftung und Nutzbarmachung von urbanen Wäldern als Naturerbe in Donaustädten". Es umfasst Maßnahmen für nachhaltiges Wald-Management mit Mehrwert

Als Ziel des Interreg-Projektes sind etwa geeignete Maßnahmen zu entwickeln, um das nachhaltige Management derartiger Wälder sicherzustellen und gleichzeitig den "Nutzern" – also Spaziergängern, Radfahrern oder Badenden – den hohen Stellenwert der Naturreservate zu vermitteln. Projektgebiete in Wien waren drei naturbelassene Wälder auf der Donauinsel: Das "Zinkabachl", ein Altarm-Rest im Norden der Insel, der unter anderem Brutstätte des Eisvogels ist, die Bucht unterhalb der Reichsbrücke und der "Tote Grund", ein

Auwald-Relikt nahe der Steinspornbrücke.

Hinweisschilder

In den Stadtwäldern wurden unter anderem Hinweisschilder aufgestellt und – bei der Reichsbrücke – ein Lehrpfad errichtet. "Die kleine Bucht am großen Strom" lautet dessen Name. Auf sieben Stationen werden Informationen rund um die Fauna und Flora auf der Donauinsel vermittelt. Zielgruppe sind vor allem Schulklassen.

Teilnehmer an dem Projekt waren neben Wien unter anderem Laibach, Budapest, Zagreb, Belgrad oder Cluj. Das Projektbudget umfasste insgesamt 2,79 Mio. Euro, 2,37 Mio. Euro davon sind EU-Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Freizeitparadies Donauinsel - Artenvielfalt inklusive

WORTANZEIGEN - WORTANZEIGEN - WORTANZEIGEN - WORTANZEIGEN

**Unterricht/
Nachhilfe**

Erfahrener **Dipl. zert. Nachhilfellehrer** für **Mathe, Physik u. DG**, auch **Berufsschulen** sowie **Aufgabenbetreuung** durchs Schuljahr und vertiefend vor **Schularbeiten!** Telefon 0680/112 88 58

MALEN & ZEICHNEN LERNEN im Künstleratelier in Wien, Für alle zwischen 6 und 18 Jahren, die Freude am Malen und Zeichnen haben und noch mehr dazu lernen möchten. Kurse finden regelmässig statt und sind aufbauend. Atelier: 1180 Wien und 1030 Wien; Info: news@zirkon-coelinprod.com Tel. 0699 107 48410 od. 0664 1056001

Musikkurse

MUSIKKURSE (1220 Wien - Stadlau und Aspern, Strebersdorf) für Kinder und Erwachsene erteilen erfahrene Musikprofis nach eigener erfolgreicher Lehrmethode die rasche Erfolge verspricht! Mit und ohne Noten! Klavier - Keyboard - Gitarre. 3 **MONATS-KURSE** zum Kennenlernpreis (für neue Schüler) Dauer: 3 Monate 1x pro Woche / 30 min., - fixer Termin. **GILT NUR** für Neuanmeldungen. Jetzt

NUR € 399,- **Info unter 0676-640 51 91**

BLOCK-AKTION Für jeden, der aus verschiedenen Gründen keinen wöchentlich fixen Termin haben möchten, gibt es die variablen Blöcke. 10er oder 40er Block, alle Instrumente. Vorteil: Termin frei wählbar, persönlich oder ONLINE, 30 min. Bei Interesse bitte telefonisch anfragen! Telefon 0676 640 51 91

Montag bis Freitag von 8-20 Uhr **Schlagzeugkurse** für Kinder u. Erwachsene. Anfänger bis Fortgeschrittene (auch auf elektron. Schlagzeug) erteilt Schlagzeugprofi nach amerik. Lehrmethode mit raschem Erfolg. Leihinstrumente möglich. Kostenlos schnuppern und Einzelunterricht. Info unter Tel. 0664 282 03 73

Gitarrenkurse für Kinder und Erwachsene mit eigener erfolgreicher Lehrmethode nach amerik. Lehrsystem erteilen Wiens Elitemusiker. Klassik, Flamenco, Rock, Pop, Blues, Heavymetal, Lagerfeuermusik u.v.m. Leihinstrumente sowie Geschenk-Gutscheine möglich! Kurse in Seestadt Aspern und Stadlau Telefonnummer: 0664/282 03 73

Klavier-/Keyboardkurse für Kinder und Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene erteilen Wiens Elitemusiker/-Lehrer! Klassik, Jazz, Pop, sowie erst-

mals Boogie- u. Blues-piano und Barpiano! Leihinstrumente und Geschenk-Gutscheine möglich! Kostenlose Schnupperereinheit in Seestadt, und Stadlau. Tel. 0664 282 03 73

Ankauf

Bastler kauft Autos! Egal ob Kleinwagen, Limousine, Pritschenwagen oder Kastenwagen. Der Zustand spielt keine Rolle - Einfach alles anbieten! Zahle einen fairen Preis und hole selber ab! Info unter Tel. 0660 60 20 734

ACHTUNG! BASTLER kauft Ihre defekten oder nicht brauchbaren Elektrogeräte (Fernseher, Computer, Stereoplanen, Kaffeemaschinen, Handys, Werkzeug und vieles mehr. Bieten Sie uns alles an, wir zahlen einen fairen Preis! Rufen Sie an! Tel. 0660 216 21 82

Kaufe Spielzeug: Lego, Duplo, Figuren und Puppen von Schleich, Barbie, Puppen, u.v.m. Telefon: 0676/40 73 413

Arbeitsmarkt

Fliesenleger, Maler, Elektriker, Installateur. Bei Interesse rufen Sie Tel.: 0664/633 26 25



QWAN KI DO
vietnamesisches Kung Fu
Selbstverteidigung
für Kinder ab 4 bis Erwachsene

Training in Stadlau und Seestadt

Trainingszeiten unter www.quankido.at
Information unter Tel. 0699/11 32 1408

Gelernter Fliesenleger, Maurer, Maler; Verlegung von Gartensteinen, Pflaster und Platten, gerne auch Gartenarbeiten. Rufen Sie Tel. 0699 115 14 958

Gelernter Maurer und Renovierungsarbeiter sucht kleine Arbeiten. Tel. 0660/23 35 888

Verschiedenes

Alleinunterhalter (Keyboard, Gesang) bietet Tanz-, Unterhaltungsmusik für jedes Fest. Wenn Sie einen tollen Abend erleben wollen, rufen Sie Tel. 0676/305 26 47

Vorlesedienst für sehbehinderten Akademiker gesucht. Zeitaufwand 3x monatlich für 1-2 Stunden. Junge gebildete Frau / Studentin auch Ausländerin. Gute Bezahlung garantiert. Auskunft unter Tel. 0664 3835 670

Kennenlernen

SIE sucht IHN! Hübsche Sie, 39 J., sucht interessanten, humorvollen Mann zum Liebhaben, Pferde stehen, ausreisen und Kuschneln. Für eine lange, lange Zeit! erhensl@gmail.com

Unser kleines, feines Studio am Siegesplatz mit drei begeisterten Trainerinnen wartet darauf, dich mental und körperlich fit zu machen. Wir bieten individuelle Unterstützung abseits vom Mainstream mit Craniosacral-Pilates, Yoga, Pilates-Grundkursen und Personaltrainings, auch für Long-Covid-Betroffene. Keine Voraussetzung nötig. Tel. Brigitta 0699/11 95 39 69 www.leichtundfrei.at

Die nächste Ausgabe der dbz-Donaustädter Bezirkszeitung erscheint am 26. April

Ihre private Wortanzeige

Schreiben Sie Ihren privaten Insertionswunsch in den Kupon und geben Sie ihn in ein Kuvert oder mailen Sie uns Ihren Textwunsch. Zahlung bitte vor Druck (siehe unten). *

Gewerbliche Anzeigen können nicht als private Wortanzeige veröffentlicht werden. Es gilt der aktuelle Anzeigentarif.

Schicken Sie Ihren Anzeigentext per E-Mail an:

bz.donaustadt@aon.at

Anzeigenschluss für Ihre private Wortanzeige ist der **20. April**

Die nächste **dbz** erscheint am **26. April**

Name: _____

Adresse: _____

Rubrik: _____ Zahlung: _____

Mein Textwunsch lautet (bitte deutlich schreiben):

Private Wortanzeige: bis 25 Worte € 5,-, bis 35 Worte € 7,- **Chiffre-Anzeige:** bis 25 Worte € 7,-, bis 35 Worte € 10,-,

* Auch Briefmarken oder Überweisung (Angabe von Name und Telefonnr.): IBAN AT21 2011 1822 2035 8300



Toni Mahdalik
Landtagsabgeordneter

Dominik Nepp
Landesparteiobmann

Donaustadt braucht **Stadtstraße UND Lobautunnel!**

- 🌱 **16.000 KFZ** weniger pro Tag in **Aspern**
- 🌱 **6.000 KFZ** weniger pro Tag in **Essling**
- 🌱 **7.000 KFZ** weniger pro Tag in **Breitenlee**
- 🌱 **8.000 KFZ** weniger pro Tag in **Hirschstetten**
- 🌱 **77.000 KFZ** weniger pro Tag auf der **A-23**
- 🌱 **75.000 TONNEN CO2** weniger pro Jahr in **Wien**

KLIMASCHUTZ DURCH WENIGER STAU!



FPOE-WIEN.AT